

## Aktuelles



### Ganz Dortmund feiert wieder in der City

Am 6. und 7. Mai 2017 zeigt die Stadt nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr bei dem Event DORTBUNT! wieder ihre tausend bunten Gesichter. An vielen Plätzen, Bühnen und Orten in der gesamten Dortmund der City präsentieren sich Institutionen, Vereine, Verbände, Initiativen, Kirchen, Gewerkschaften, Kulturschaffende, Behörden und viele mehr, verbunden mit jeder Menge Live-Musik und Aufführungen unterschiedlicher Art. Wer an diesen Tagen in die Innenstadt kommt, kann feiern, staunen, lernen und Dortmund erleben. Es werden wieder mehrere tausend Besucherinnen und Besucher erwartet.

## Aus dem Inhalt



### Sollte man mit Islamkritiker reden?

Seite 2



### Haus der Vielfalt steht im Interesse der Kommunalpolitiker

Seite 3



### SAMO.FA: von Angesicht zu Angesicht mit Angela Merkel

Seite 4



### Erschöpft, empört und verängstigt...

Seite 8



## Türkei-Referendum: Jugendliche suchen nach einer starken Gemeinschaft und Identität

*Nach dem Verfassungsreferendum ist die Türkei noch tiefer gespalten. Auch unter den in Deutschland lebenden Türkeistämmigen schwelt schon länger ein nationalistischer und islamischer Geist. Das führt auch hierzulande zu neuen gesellschaftlichen Spannungen.*

Foto: Felix Huesmann

Evet! Mit 51,4 zu 48,6 Prozent entschied sich die Mehrheit der Türkeistämmigen für das Verfassungsreferendum und eben Recep Tayyip Erdoğan damit den Weg in ein präsidentiales System. Auch in Deutschland war das Ja-Lager mit über 60 Prozent größer als erwartet. Die politische Lage ist weiterhin angespannt und die gesellschaftliche Polarisierung unter den Türkeistämmigen hierzulande nimmt zu. Parallel steigt der Einfluss nationalistischer und islamischer Lobbyorganisationen. Zudem sorgen regierungsnah türkische Medien und Zeitungen mit Bildern von Bundeskanzlerin Angela Merkel in Hitler-Pose für Polarisierungen.

### Nationalistische Lobbygruppen machen mobil

In Deutschland sind extremrechte Dachverbände aktiv. Hinzu kommen türkische Lobbyorganisationen, die als Ableger von Erdoğan's AKP-Regierung bekannt sind: die Union Europäisch-Türkischer Demokraten und die Türkisch-Islamische Union, kurz DITIB. Deren Erfolg liegt vor allem darin begründet, dass sie sich häufig als türkische Selbsthilfeorganisationen und religiöse Gemeinschaften inszenieren und etablieren konnten. Sie haben dementsprechend Einfluss auf Kultur- und Elternvereine, Unternehmerverbände, Fußballclubs und Moscheen – und damit auf das soziale Leben vieler türkischsprachiger

Menschen in Deutschland.

Nach dem Putschversuch gingen in Köln zehntausende Erdoğan-Anhänger auf die Straße, in Gelsenkirchen belagerten sie einen Jugendtreff der Gülen-Bewegung, schlugen Scheiben mit Pflastersteinen ein. Allein in NRW leben rund 500.000 Menschen mit türkischem Pass und viele Deutsche mit türkischen Wurzeln. Türkeistämmige Abgeordnete wurden bedroht, sofern sie der Armenien-Resolution im Bundestag zugestimmt hätten. Der Einfluss solcher ethnisch-nationalistischer Organisationen lässt sich dennoch nicht allein mit den bundesdeutschen Rahmenbedingungen erklären. Diese Strukturen sind zugleich von einer politischen Linie und Ideologie geprägt, die in der Türkei bestimmt werden.

Außerdem haben sich einige türkisch-nationalistische Rocker- und Boxclubs etablieren können, die der organisierten Kriminalität zuzuordnen sind. Der Turkos MC und Turan e.V. beispielsweise pflegen Verbindungen zu den „Grauen Wölfen“. Daneben gibt es die „Osmanen Germania“, die nach eigenen Angaben 2500 Anhänger in Deutschland zählen. Der Name assoziiert Macht, Nation, Ehre und Gewalt. Bekannt ist, dass deren Anhänger Pro-Erdogan-Aufmärsche als Ordner schützen und unterstützen. Ideologisch ist sie auch sehr nah an den „Osmanlı Ocakları“ in der Türkei, die sich als bewaffneter Jugendflügel der AKP zeigen. Bei Razzien in Nordrhein-

Westfalen sind letztes Jahr Mitglieder der „Osmanen Germania“ festgenommen worden.

### Die gescheiterte „Integrationspolitik“

Auch wenn die Bundesregierung durch ihre Außenpolitik in den letzten Jahren einen sehr starken türkeifreundlichen Kurs gefahren ist, konnte sie sich nicht davor schützen, jüngst Zielscheibe der polarisierenden Politik Erdoğan's zu werden. Durch den so genannten „Flüchtlingsdeal“ konnte die AKP unter Erdoğan Europa, allen voran Deutschland, damit drohen, dass sie jederzeit die Grenzen für neue Flüchtlingsbewegungen öffnet. Dies führte dazu, dass das Unrechtsregime längere Zeit ignoriert wurde. Nicht zuletzt hat die Festnahme des Welt-Korrespondenten Deniz Yücel sowie die Verhaftung von zahlreichen türkischen Akademikern, die eine Friedenserklärung unterzeichnet hatten, auch in Deutschland für öffentliches Interesse gesorgt. Durch den stärker werdenden Konfliktimport, der auch hierzulande mehrere Spannungen auslöst, befinden sich die deutsch-türkischen Beziehungen in einer Sackgasse. Fakt ist, dass damit auch die seit mehr als 50-Jahren debattierte „Integrationspolitik“ gescheitert ist. Die Pro-Erdogan-Mobilisierung in Deutschland zeigt gerade, dass viele türkeistämmige Jugendliche, die hier geboren und aufgewachsen sind, immer mehr den

Werten dieser Gesellschaft den Rücken zukehren und neue radikale Identitäten in türkisch-nationalistischen Lobbyorganisationen suchen. Nicht zuletzt hat die bundesdeutsche Migrationspolitik ihren Anteil daran, dass diese Jugendlichen hierzulande nicht abgeholt werden konnten und größtenteils perspektivlos blieben.

### Für eine konsequente Einwanderungspolitik

Daher benötigen wir in Deutschland eine konsequente Einwanderungspolitik, die die soziale und politische Partizipation aller Menschen – unabhängig von ihrem Hintergrund – fördern muss. Viele türkeistämmige Jugendliche wissen überhaupt nicht, welche ideologischen Konstellationen sich hinter diesen teils extremistischen Organisationen verbergen, die ihnen Sport und andere Freizeitmöglichkeiten anbieten. Auch familiäre und gruppenspezifische Motive können dazu führen, dass sie als Anlaufstelle attraktiv erscheinen. Gerade die Erfahrung, als „Ausländer“ oder „Türke“ ausgegrenzt und diskriminiert zu werden, nehmen viele Jugendlichen zum Anlass, nach einer scheinbar starken Gemeinschaft und Identität zu suchen. Um an dieser Stelle zu intervenieren, muss vor allem die Politik und Zivilgesellschaft Antworten formulieren und politische Signale senden.

Dr. Kemal Bozay

## 1.Mai mit Migrationshintergrund

**Chicago, 1. Mai 1886:** Die wirtschaftliche Entwicklung in den USA zieht viele Einwanderinnen und Einwanderer aus ganz Europa an. 1890 waren über 40 Prozent der Menschen, die in Chicago lebten, nicht in den USA geboren. Aber schon nach kurzer Zeit folgt dem Boom eine schwere Krise, mit den üblichen Folgen: Rationalisierungen, Lohnsenkungen, Entlassungen. Im Winter

1865 stieg die Arbeitslosigkeit in Chicago auf 39 Prozent. Zwei Drittel der Einwandererfamilien lebten am Rande des Existenzminimums. Ein Drittel der Einwanderer kam aus Deutschland; sie wurden zu einer tragenden Gruppe des Kampfes um den Acht-Stunden-Tag, der an der Wiege des 1. Mai als internationalem Tag der Arbeitenden stand.

**Deutschland, 1. Mai 2017:** Der Deutsche Gewerkschaftsbund stellt die Veranstaltungen in diesem Jahr unter das Motto „Wir sind Viele. Wir sind Eins“ und erklärt hierzu u.a.: „Angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen setzt sich der DGB unter anderem für eine solidarische und gerechte Flüchtlings- und Migrationspolitik ein. Alle EinwohnerInnen profitieren, wenn Defizite

bei Wohnungsbau, Bildung, Gesundheitsversorgung und Infrastruktur behoben werden. Um Integration zum Erfolg zu machen, muss die Politik gleiche Rechte und Pflichten für alle schaffen und die Ankommenen in Ausbildung und Beruf bringen“. Eines der vier Plakate zum 1. Mai nimmt dies auf.

Fortsetzung auf Seite 3

## Editorial



### Die politischen und emotionalen Abhängigkeiten vom Herkunftsland versperren den Blick auf die gemeinsamen Interessen hier und heute

Die Menschen mit türkischen Wurzeln sind die größte Gruppe innerhalb der Einwanderer in diesem Land; sie prägen Gegenwart und Zukunft mit – so oder so. Die große Mehrheit von ihnen hat schon seit Langem hier ihren Lebensmittelpunkt, ihre Kinder und Enkel sind hier geboren und aufgewachsen. Das ist bei vielen, die Wurzeln in anderen Herkunftsländern haben, genauso. In diesem Sinne ist die Türkei ein Beispiel.

Vielen mit türkischen Wurzeln ist nicht gleichgültig, was in der Türkei passiert. Sie fühlen sich mit dem Land ihrer Familien verbunden und haben nach dort vielfach noch verwandtschaftliche Beziehungen. Mit diesen Bindungen kann im Herkunftsland Politik gemacht werden – und dies geschieht auch, wie wir gesehen haben – wenn diese Menschen immer noch vor allem wie Bürgerinnen und Bürger des Herkunftslandes behandelt werden und sich auch so behandeln lassen.

Es wird von beiden Seiten so getan, als ob es nach einem mehr oder weniger langen Auslandsaufenthalt eine selbstverständliche Rückkehr gäbe, als ob die Jahre der „Gastarbeiter“ nicht längst vorbei wären. Während es doch darum ginge, politisch in dem Land und in der Stadt Einfluss zu nehmen, wo sich der jetzige und dauerhafte Lebensmittelpunkt befindet.

Aus diesem Grund gibt die Geschichte und geben die Ergebnisse des Referendums zum Verfassungsumbau in der Türkei hier wie dort Anlass zu erheblicher Sorge. Auf einige wichtige Punkte soll hingewiesen werden.

Abhängigkeit vom Herkunftsland: Die politischen und emotionalen Abhängigkeiten vom Herkunfts-

land sind stark und versperren den Blick auf die gemeinsamen Interessen hier und heute. Neuer alter Nationalismus: Die Abstimmungsergebnisse hier wie in der Türkei offenbaren, dass nationalistisches Denken immer noch oder wieder und erstarkend anzutreffen ist. Im Übrigen nicht nur in diesem Fall; hierzu brauchen wir uns nur die rechtspopulistischen Positionen um uns herum und im eigenen Land zu vergegenwärtigen. De facto richtet sich dies gegen Vielfalt; sie zu respektieren und zu leben ist aber die Grundlage einer Einwanderungsgesellschaft. Abkopplung: Gerade unter den jüngeren Gutgebildeten, die hier aufgewachsen sind, gibt es eine noch kleine, aber militante Gruppe, die sich hier nicht zugehörig fühlen. Teilhabedefizit: Die bestehenden Defizite bei der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe in diesem Land bilden einen wichtigen Hintergrund für Tendenzen zur Desintegration und für Zweifel an der demokratischen Qualität unseres Lebens. Bedrohung von Menschenrechten: Menschenrechte sind unteilbar und nicht relativierbar; dies gilt hier wie auch für alle Herkunftsländer und dies bedarf vermehrter Aufmerksamkeit. Druck. Abstimmung während eines fortgeltenden Ausnahmezustandes, Druck und eine mediale Kampagne sind problematische Rahmenbedingungen für Stimmabgaben. Der Respekt gehört der großen Zahl derjenigen, die unter diesen Bedingungen mit „Nein“ gestimmt haben und es ist zu hoffen, dass sie darunter nicht leiden müssen.

Demokratie, Gewaltenteilung und Meinungsfreiheit werden nicht ausreichend Wert geschätzt; sie sind aber für ein respektvolles Zusammenleben von Menschen unverzichtbar. Die anhaltende große Anzahl von Flüchtlingen demonstriert dies jeden Tag.

Wer hier respektiert leben will als Mensch mit und ohne Migrationsgeschichte, darf über die Verletzungen oder Bedrohungen von Demokratie, Teilhabe und Grundrechten hier und anderswo nicht schweigen. Dies gilt besonders auch für die Herkunftsländer derjenigen, die nun hier ihren Lebensmittelpunkt haben; denn diese Menschen, die unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger sind, machen aus, dass uns viel mit diesen Ländern verbindet.

Demokratie, Gewaltenteilung und Meinungsfreiheit werden nicht ausreichend Wert geschätzt; sie sind aber für ein respektvolles Zusammenleben von Menschen unverzichtbar. Die anhaltende große Anzahl von Flüchtlingen demonstriert dies jeden Tag.

Wer hier respektiert leben will als Mensch mit und ohne Migrationsgeschichte, darf über die Verletzungen oder Bedrohungen von Demokratie, Teilhabe und Grundrechten hier und anderswo nicht schweigen. Dies gilt besonders auch für die Herkunftsländer derjenigen, die nun hier ihren Lebensmittelpunkt haben; denn diese Menschen, die unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger sind, machen aus, dass uns viel mit diesen Ländern verbindet.

Ümit Koşan

## IMPRESSUM

Herausgeber: VMDO e.V.  
(Mitglied im Paritätischen)



„ECHO“ unterstützt von:



Beuthstraße 21  
44147 Dortmund  
Tel.: +49 231 / 28678241  
Fax: +49 231 / 28678166  
eMail: info@echo-vielfalt.de  
http://www.echo-vielfalt.de  
Amtsgericht Dortmund VR 6233

Gesamtleitung: Dr. Ümit Koşan

Redaktion: Dr. Ümit Koşan, Prof. Dr. Angela Paul-Kohlhoff, Vedat Akkaya, Hansgeorg Schmidt, Daniel Schmidt, Ingo Gall, Irena Simek-Šviker, Ulrich Dumitsch

Layout, Design, Fotos:  
Jurij Abolnikov

Anzeigenservice:  
Vedat Akkaya,  
Hansgeorg Schmidt

anzeige@echo-vielfalt.de

Vertrieb: Eigenvertrieb  
Auflage: 20.000

Druck: Lensing Druck, Dortmund

Alle Rechte vorbehalten. Die von uns gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Texte, grafische Darstellungen und Fotos dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Redaktion reproduziert und nachgedruckt werden. Für die Inhalte öffentlicher Texte von Dritten übernehmen wir keine Haftung.

## Aladin El-Mafaalani &amp; Karim Fereidooni

## Sollte man mit Islamkritikern reden?



Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani

Eindeutig: ja! Sehr selten sind wir uns beide so einig, wie in dieser Frage. Denn aus der Geschichte lernen wir, dass es drei zentrale und sich ergänzende Strategien für gesellschaftlichen Fortschritt gab: Erstens eine Kultur des Fragenstellens zu etablieren, die keine Tabus kennt; zweitens den Diskurs mit Menschen, die andere Positionen vertreten, aktiv zu führen; und drittens die Argumente des Gesprächspartners ernsthaft zu durchdenken und sich selbstkritisch zu hinterfragen.

Sozialer Fortschritt ist keine angenehme Angelegenheit: Bevor sich Bürgerrechte, Demokratie und Sozialstaat durchgesetzt haben, gab es Kontroversen. Durch die konstruktive Austragung von Konflikten haben wir heute so viel Offenheit wie noch nie in unserer Gesellschaft. Offene Gesellschaften sind gestaltbare Gesellschaften, in denen prinzipiell alles kritisiert und kontrovers diskutiert werden kann. Derzeit steht der Islam im Fokus der Öffentlichkeit. Es existieren diffuse



Prof. Dr. Karim Fereidooni

Ängste, offene Feindseligkeiten, antimuslimischer Rassismus, aber auch begründbare Skepsis und Kritik am Islam. Gleichzeitig steigt die Wertschätzung gegenüber den Bedürfnissen der Muslime in Deutschland: Es gibt nicht wenige hochrangige Politiker, die bekunden, dass der Islam und/oder die Muslime selbstverständlich zu Deutschland gehören. Interessenvertreter von Muslimen werden immer stärker in politische Entscheidungsprozesse einbezogen. Islamischer Religionsunterricht wird nach und nach eingeführt. An immer mehr Universitäten wird islamische Theologie gelehrt usw. Der Islam und die Muslime rücken immer stärker vom Rand ins Zentrum der Gesellschaft. Das ist gut, aber ganz sicher kein einfacher und schon gar kein angenehmer Prozess – weder für die gesamte Gesellschaft, noch für die muslimischen Gemeinden. Islamkritiker haben hierfür eine enorm wichtige Funktion. Sie stellen Fragen. Erst durch diese Fragen stellen Gläubige fest, dass es ganz

## Die Spitzenkandidaten der Landtagswahl 2017 im Haus der Vielfalt

Wir, der Verbund sozial-kultureller Migrantenvereine in Dortmund (VMDO) e. V. laden Sie recht herzlich zu einer politischen Debatte ein.

Politische Begegnung mit dem VMDO  
am 05. 05. 2017 | 18:00 bis 21:00 Uhr

im Haus der Vielfalt  
Beuthstraße 21  
4414 7 Dortmund

Die Gesprächsrunde wird von  
Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani  
von der Fachhochschule Münster moderiert.

Wir freuen uns auf eine spannende,  
anregende und informative Veranstaltung.



unterschiedliche Vorstellungen und Deutungen über das, was den Islam ausmacht, gibt. Das Problem sind nicht die Fragen. Vielleicht sind es die Antworten der Kritiker, aber wenn man nicht mit ihnen diskutiert, dann stehen genau diese Antworten unwidersprochen im Raum. Die zunehmende Anfälligkeit zur

Radikalisierung ist bei jungen Muslimen deutlich erkennbar. Um dagegen etwas zu tun, müssen die problematischen Fragen innerhalb der muslimischen Gemeinden offen diskutiert werden. Tut man dies nicht, überlässt man das Feld den Islamkritikern – und sorgt dafür, dass Islamkritik weiterhin Hochkonjunktur hat.

## FACHVERANSTALTUNGSREIHE

POTENZIALE + ERFAHRUNGEN + STÄRKEN DER MIGRANTENORGANISATIONEN FÜR GEFLÜCHTETE

## MIGRANTENORGANISATIONEN SIND IN DER LOKALEN FLÜCHTLINGSARBEIT UNVERZICHTBAR!

## SAMSTAG 20. MAI 2017 10:00 BIS 16:00 IM HAUS DER VIELFALT

### Programm

10.00 UHR ANKOMMEN IM CAFÉ

10.20 UHR BEGRÜßUNG  
Jeyakumar Kumarasamy und Dr. Ümit Koşan VMDO e.V.

10.30 UHR GRÜßWORT UND THEMATISCHE EINFÜHRUNG  
Sozialdezernentin der Stadt Dortmund Birgit Zoerner,

11.00 UHR INPUT: MIGRANTENORGANISATIONEN  
GEWINN FÜR DIE FLÜCHTLINGSARBEIT  
Vorstand des Bundesverbandes der lokalen Verbände von Migrantenorganisationen Dr. Peymann Javaher-Haghighi,

11.20 UHR KAFFEPAUSE

11.30 UHR WORKSHOP TEIL I:  
MIGRANTENORGANISATIONEN AKTIV IN DER FLÜCHTLINGSARBEIT

13.00 UHR KURZE ERGEBNISSE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN

13.20 UHR MITTAGSPAUSE

13.50 UHR WORKSHOP TEIL II: MIGRANTENORGANISATIONEN UND EXPERTEN FÜR  
DIE FLÜCHTLINGSARBEIT. CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN GEMEINSAM MEISTERN!

15.20 UHR DISKUSSION DER ERGEBNISSE UND ABSCHLUSSPLENUM

15.45 UHR RÜCK-UND AUSBLICK  
Vorsitzender des Kuratoriums des VMDO e.V. Dr. Wilfried Kruse

### HAUS DER VIELFALT Beuthstr. 21 | 44147 Dortmund



So erreichen Sie uns:  
Mit der U43/44 bis zur Haltestelle Offenstraße. Biegen Sie danach in die Siemensstraße ein, danach stoßen Sie schon auf die Beuthstraße.

Veranstalter:  
VMDO e.V.  
in Kooperation  
mit dem Paritätischen Dortmund  
und in Zusammenarbeit  
mit der Stadt Dortmund



Der Verbund der sozial-kulturellen Migrantenvereine in Dortmund e.V.



samo.fa



## Computerkurs für Anfänger/innen

Über den Zeitraum von 3 Monaten führte CHANCENGLEICH in Europa e.V. einen Computerkurs für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die noch keine Kenntnisse in der digitalen Welt hatten, durch. Der Kurs, geleitet von Echo-Mitarbeiter Hansgeorg Schmidt und von ehrenamtlichen Mitwirkenden unterstützt, war ein voller



Erfolg. Einmal auf den Geschmack gekommen, hätten die Teilnehmer/innen gern weiter gemacht. Der Verein sucht momentan nach Finanzierungsmöglichkeiten, für die technische Ausstattung (Laptops...), um weitere Computerkurse durchführen zu können. Der Kurs wurde in Zusammenarbeit mit AfricanTide Union e.V. deren Räumlichkeiten und Computergewenutz werden konnten, durchgeführt. Der Kurs wurde im Rahmen des europäischen Projektes digiUP (digiUP. Interactive groups for digital inclusion through intergenerational dialogue) durchgeführt.

CHANCENGLEICH

## Konversationskurs für Migrant/innen und Geflüchtete



Immer mehr Menschen besuchen den Konversationskurs Am Heedbrink 29 in Hörde. In diesem Kurs, an dem Menschen mit Migrationshintergrund, die schon länger in Deutschland leben und neu Zugewanderte bzw. geflüchtete Menschen gemeinsam teilnehmen, verbindet alle der Wunsch, die deutsche Sprache anzuwenden und zu praktizieren. Es wird geredet, gelernt und gelacht und zwischendurch werden gemeinsame Ausflüge unternommen. Der Kurs findet dienstags und donnerstags von 11.15 Uhr bis 13.30 Uhr statt.

## Westparkfest am 25./26. Mai

Unter dem Leitgedanken „Life & Live“ bietet das Westparkfest zu jeder Zeit ein Angebot, dass sowohl mit Musikfestivals als auch Partyveranstaltungen mithalten kann und dabei den kulturellen Charakter nicht außer Acht lässt. Natürlich wird auch auf das leibliche Wohl der Gäste geachtet. Folglich bieten ausgewählte, qualitativ hochwertige Gastronomen bzw. Schaulsteller diverse Leckereien an. Von der Bratwurst im Brötchen über ein Holzfällersteak bis zu der Zuckerwatte für die kleinen Gäste, jeder findet etwas um den Hunger zu beseitigen. Für die durstigen Gäste wird ebenfalls ein vielfältiges Angebot geboten. Jeder soll etwas für sich vorfinden, um sich im Westpark wohl zu fühlen! An allen Tagen ist der Eintritt in den Park selbstverständlich frei.

# Haus der Vielfalt steht im Interesse der Kommunalpolitiker



SPD-Fraktion mit dem Vorstand des VMDO e.V. Foto: Hatun Citkin

Die Dortmunder SPD-Fraktion war am 25. April zu Gast im Haus der Vielfalt. Schon Mitte Februar fand ein erster Austausch zwischen dem VMDO-Vorstand und der Fraktion im Rathaus statt. Nun folgte der Gegenbesuch mit einer

Hausführung und weiteren Gesprächen über die Rolle von Migrantenvereinen in der Dortmunder Stadtgesellschaft. Ebenfalls im Februar war die Fraktion der Partei die Linken zu Gast im Haus der Vielfalt. Der Austausch mit CDU,

Grünen, FDP und Piraten wird folgen. Ziel des Austausches ist es, den Parteien die interkulturelle Arbeit des Verbunds vorzustellen sowie Potenziale und Herausforderungen von Migrantenvereinen in

Dortmund zu verdeutlichen. Von der SPD-Fraktion waren zu Besuch: Renate Weyer, Christel Poch, Friedhelm Sohn, Norbert Schilff, Heinz-Dieter Düdler, Volker Baran und Michael Taranczewski.

Ingo Gall

## 1.Mai mit Migrationshintergrund

Fortsetzung von Seite 1

**Die Lage.** Natürlich ist Deutschland 2017 nicht Chicago 1886. Aber: was die Stellung und Lage von Einwanderern betrifft, gibt es nach wie vor erhebliche Herausforderungen. Der *Mikrozensus* – eine repräsentative Erhebung bei Familien – des Statistischen Bundesamts von 2016 liefert hierzu wichtige Daten, auch zur *Bevölkerung mit Migrationshintergrund*. Sie umfasst gegenwärtig 17,1 Millionen Personen, das sind 21 Prozent der Gesamtbevölkerung. Wie kann auf der Basis dieser Erhebung die Lage der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, vor allem in *materieller Hinsicht*, beschrieben werden? **Bildung.** Personen mit Migrationshintergrund, die sich aktuell nicht im Bildungssystem befinden, weisen eine niedrigere Bildungsbeteiligung auf als jene ohne Migrationshintergrund: 13,3% haben keinen allgemeinen Schulabschluss und 38,3% keinen berufsqualifizierenden Abschluss (Personen ohne Migrationshintergrund: 1,7% bzw. 14,1%).

**Stellung in der Arbeitswelt.** Erwerbstätige mit Migrationshintergrund sind fast doppelt so häufig als Arbeiterinnen und Arbeiter tätig als Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund (34,1% gegenüber 18,4%). An-gestellte und Beamte sind unter ihnen entsprechend seltener.

**Arbeitslosigkeit.** Der Anteil der Erwerbslosen an der Erwerbsbevölkerung war bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (6,7%) beinahe doppelt so hoch wie bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (4,1 %) Dies lag vor allem an der hohen Erwerbslosigkeit der Migranten aus Gastarbeiter-



Anwerbeländern (7,1 %) und aus Drittstaaten (8,3 %).

**Einkommen:** Personen mit Migrationshintergrund verfügten über deutlich geringere finanzielle Ressourcen als Personen ohne Migrationshintergrund (1.482 Euro gegenüber 1.730 Euro im Monat). Dies traf besonders für Personen mit türkischer Herkunft (1.242 Euro) und aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (1.288

Euro) zu. Migrantenhaushalte mussten trotz im Durchschnitt niedrigerer Einkommen für höhere Mietkosten aufkommen als Haushalte, in denen nur Personen ohne Migrationshintergrund lebten.

**Armutsgefährdung:** Die Quote der Armutsgefährdung lag 2014 mit 27 % mehr als doppelt so hoch wie die der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (12 %).

Menschen mit Wurzeln aus Gastarbeiter-Anwerbeländern (30%) sind besonders betroffen, ebenso die Alten und die Kinder. Als armutsgefährdet gilt eine Person, die mit weniger als 60 % des mittleren Einkommens (Median) der Gesamtbevölkerung auskommen muss. Dies ist eine sehr grobe und ungenaue Kennziffer für Armutsgefährdung; sie signalisiert aber ein breites Problemfeld.

**Gesellschaftliches Umfeld.** Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass das gesellschaftliche Umfeld spannungsreich ist: Ausländerfeindlichkeit besteht fort und wird geschürt, die Zahl der Übergriffe auf Flüchtlinge und Flüchtlingsunterkünfte hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen.

**Würde.** Aus der Erklärung des DGB zum 1. Mai 2017: „Alle Erfolge, die Gewerkschaften in den vergangenen Jahrzehnten erreicht haben, leben hieraus: Wir sind viele, wir sind eins! Wir sind viele: Wir sind Junge und Alte, Frauen und Männer, Migrantinnen und Migranten, Beschäftigte, Erwerbslose, Rentnerinnen und Rentner. Wir sind eins: Wir kämpfen für mehr soziale Gerechtigkeit und stehen für eine Gesellschaft, die die Würde der Menschen auch in der Arbeitswelt respektiert und schützt.“

ECHO Redaktion

ECHO der Vielfalt



## Jetzt bewerben!

15 Jugendliche aus NRW fahren im Juli nach Frankreich

Haben junge Menschen in Europa Aussicht auf Beschäftigung, wenn sie mobil sind? Und wie ergeht es Jugendlichen in europäischen Ländern mit hoher Jugendarbeitslosigkeit? Diesen Fragen widmet sich der 17. Jugendgipfel vom 16. bis 22. Juli 2017 in Frankreich. Eine Woche lang werden die 17- bis 23-Jährigen zusammen mit Gleichaltrigen aus Polen und Frankreich rund um das Thema „Jobs in Europa“ arbeiten. Zu den Fragen: „Welche Perspektiven bietet ein offenes Europa für Jobsuchende?“ und „Wo findet man Hilfen auf dem Weg ins Nachbarland?“, können sie mit Expertinnen und Experten diskutieren.

Höhepunkt der Begegnung ist eine Diskussion in Lille mit Politikerinnen und Politikern aus den drei Regionen Frankreichs, Schlesiens und NRW. Die Gipfel führen je 15 junge Menschen aus den drei Regionen zusammen. Die Begegnungen dienen der Festigung und Vertiefung der Beziehungen. Die Teilnahme am Gipfel ist, bis auf die Anreise zum Startpunkt Dortmund, kostenlos.

Jugendliche im Alter von 17 bis 23 Jahren können sich per E-Mail an [info@ibb-d.de](mailto:info@ibb-d.de) mit einem Motivationsschreiben und Lebenslauf bewerben. Das IBB e. V. in Dortmund betreut und begleitet die NRW Jugendlichen im Auftrag der Landesregierung.

## Über die Jugendgipfel im Rahmen des Regionalen Weimarer Dreiecks

Das Weimarer Dreieck, aus dem der Jugendgipfel hervorging, wurde 1991 von den Außenministern Frankreichs, Polens und Deutschlands gegründet. Die Gipfel werden seit 2001 jährlich von den Partnerregionen NRW, Schlesien und Hauts-de-France ausgerichtet.

Diese Begegnungen schaffen Kontakte zwischen den jungen Menschen aus den drei ehemaligen Bergbauregionen. In diesem Jahr ist Frankreich mit dem Conseil régional des Hauts-de-France Gastgeber.

IBB

## Workshop Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit im Verein

Im zweiten Teil der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für migrantische Selbstorganisationen im Haus der Vielfalt am Donnerstag, den 4. Mai von 10:00-14:30 Uhr wird gezeigt, wie man erfolgreich auf den eigenen Verein aufmerksam machen kann. Über Facebook oder die eigene Internetseite funktioniert das besonders gut, wenn man alles richtig macht. Wie kann ich Google für mich nutzen, wie und wie oft schreibe ich etwas bei Facebook, wie erstelle ich eine erfolgreiche Internetseite? Alle diese Fragen beantwortet Mediendesignerin Anika Simon Dortmund im Raum B3 statt.

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 15 begrenzt.

Für die Anmeldung und Rückfragen stehen Ihnen/Euch Frau Hatun Citkin und Armel Djine unter der Rufnummer 0231 28676790 gerne zur Verfügung. Wir vereinbaren sofort mit Ihnen einen Termin für ein persönliches Gespräch. Die Antragsunterlagen stellen wir Ihnen gerne nach dem Gespräch zur Verfügung.

House of resources Team

## SAMO.FA

## Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V. (NeMO)

Unter dem Dach des **Bundesverbands Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V. (NeMO)** haben sich **442 Migrantenorganisationen** in elf Städten und sieben Bundesländern zu **herkunftsübergreifenden säkularen Verbänden** zusammengeschlossen. Diese **elf lokalen Verbände** selbst sind Zusammenschlüsse von Migrantenorganisationen mit unterschiedlichen Aktivitäten, aber gemeinsamen Grundhaltungen. Mit **einer starken Stimme** engagieren sie sich für **gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte**. Ein Schwerpunkt der Projektarbeit des Bundesverbandes ist die „Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“ (samo.fa). Das Projekt unterstützt derzeit in 30 Städten **Menschen mit eigener Migrationsgeschichte und Migrantenorganisationen** in ihrem Engagement, die **Teilhabe und Integration von Geflüchteten nachhaltig zu stärken**. Der Bundesverband NeMO e.V. wurde 2015 in Dortmund gegründet und verfügt – neben Dortmund – über eine weitere Geschäftsstelle in Berlin. Weitere Informationen finden Sie unter [www.samofa.de](http://www.samofa.de) und [www.bv-nemo.de](http://www.bv-nemo.de).

greifenden säkularen Verbänden zusammengeschlossen. Diese elf lokalen Verbände selbst sind Zusammenschlüsse von Migrantenorganisationen mit unterschiedlichen Aktivitäten, aber gemeinsamen Grundhaltungen. Mit einer starken Stimme engagieren sie sich für gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte. Ein Schwerpunkt der Projektarbeit des Bundesverbandes ist die „Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“ (samo.fa). Das Projekt unterstützt derzeit in 30 Städten Menschen mit eigener Migrationsgeschichte und Migrantenorganisationen in ihrem Engagement, die Teilhabe und Integration von Geflüchteten nachhaltig zu stärken. Der Bundesverband NeMO e.V. wurde 2015 in Dortmund gegründet und verfügt – neben Dortmund – über eine weitere Geschäftsstelle in Berlin. Weitere Informationen finden Sie unter [www.samofa.de](http://www.samofa.de) und [www.bv-nemo.de](http://www.bv-nemo.de).

meinsamen Grundhaltungen. Mit einer starken Stimme engagieren sie sich für gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte. Ein Schwerpunkt der Projektarbeit des Bundesverbandes ist die „Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“ (samo.fa). Das Projekt unterstützt derzeit in 30 Städten Menschen mit eigener Migrationsgeschichte und Migrantenorganisationen in ihrem Engagement, die Teilhabe und Integration von Geflüchteten nachhaltig zu stärken. Der Bundesverband NeMO e.V. wurde 2015 in Dortmund gegründet und verfügt – neben Dortmund – über eine weitere Geschäftsstelle in Berlin. Weitere Informationen finden Sie unter [www.samofa.de](http://www.samofa.de) und [www.bv-nemo.de](http://www.bv-nemo.de).

beit des Bundesverbandes ist die „Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“ (samo.fa). Das Projekt unterstützt derzeit in 30 Städten Menschen mit eigener Migrationsgeschichte und Migrantenorganisationen in ihrem Engagement, die Teilhabe und Integration von Geflüchteten nachhaltig zu stärken. Der Bundesverband NeMO e.V. wurde 2015 in Dortmund gegründet und verfügt – neben Dortmund – über eine weitere Geschäftsstelle in Berlin. Weitere Informationen finden Sie unter [www.samofa.de](http://www.samofa.de) und [www.bv-nemo.de](http://www.bv-nemo.de).

Migrationsgeschichte und Migrantenorganisationen in ihrem Engagement, die Teilhabe und Integration von Geflüchteten nachhaltig zu stärken. Der Bundesverband NeMO e.V. wurde 2015 in Dortmund gegründet und verfügt – neben Dortmund – über eine weitere Geschäftsstelle in Berlin. Weitere Informationen finden Sie unter [www.samofa.de](http://www.samofa.de) und [www.bv-nemo.de](http://www.bv-nemo.de).

wurde 2015 in Dortmund gegründet und verfügt – neben Dortmund – über eine weitere Geschäftsstelle in Berlin. Weitere Informationen finden Sie unter [www.samofa.de](http://www.samofa.de) und [www.bv-nemo.de](http://www.bv-nemo.de).

## Von Angesicht zu Angesicht mit Angela Merkel

Dilek Boyu diskutiert live mit der Bundeskanzlerin

Als Dilek Boyu vor einigen Monaten Post bekam, konnte sie es zuerst gar nicht fassen: Sie war eine von 200 ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer\*innen, die Bundeskanzlerin Angela Merkel ins Kanzleramt einlud. Erst als ein paar Wochen später noch ein Anruf vom Kanzleramt folgte, wurde ihr die Größenordnung bewusst: Sie war eine von fünf Vertreter\*innen, die live mit der Kanzlerin über die Flüchtlingsarbeit diskutierte.

Die nötige Erfahrung dafür bringt Dilek Boyu auf jeden Fall mit: Sie ist seit 2014 Vorsitzende des soziokulturellen Verbundes Brücke der Kulturen Hildesheim e.V. – ein Verbund, der sich schon lange für die Teilhabe der verschiedenen Ethnien einsetzt. Zudem ist Dilek Boyu Vorstandsmitglied des Bundesverbands Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V. Dass sie sich bestens in der Arbeit mit Geflüchteten auskennt, änderte aber nichts an der Nervosität,



Dilek Boyu war eine der geladenen VertreterInnen, die Bundeskanzlerin Angela Merkel zu sich ins Kanzleramt einlud. Foto: dpa

die sich vor dem Termin einschlich. Kurz vor dem großen Tag dann aber die Absage. Das Treffen wolle die Kanzlerin aber auf jeden Fall im April nachholen. Der Termin im Kanzleramt mit Angela Merkel fand dann

schließlich am 7. April statt, das ZDF berichtete im heute-Magazin. In ihrer Eingangsrede bedankte sich die Bundeskanzlerin bei den vielen Flüchtlingshelfern. „Das Glas ist für mich eher halb voll“, fasste sie

die aktuelle Situation zusammen, „trotzdem gibt es im Einzelnen noch so viel zu tun.“ Die Diskussion machte die konkreten Probleme in der ehrenamtlichen Arbeit deutlich. Mit Nachdruck sprachen die Vertreter\*innen den notwendigen Bedarf an Schulungen für Ehrenämter an. Dilek Boyu betonte gezielt das Projekt samo.fa, das von der Bundesregierung bereits gefördert wird und sprach sich für eine Weiterführung der Förderung aus. Die Schwierigkeiten vieler Migrantenorganisationen, sich fest in kommunalen Strukturen zu verankern, war ebenso eines der zentralen Themen.

Auch wenn Angela Merkel auf viele der angesprochenen Punkte reagierte, blieb längst nicht genug Zeit, alle Themen anzusprechen. „Ich hätte gern noch die kommunale Andockung der bundesweiten Projekte wie das samo.fa Projekt erwähnt“, erklärt Dilek Boyu im Nach-



Fünf VertreterInnen aus der Flüchtlingsarbeit diskutierten mit Angela Merkel die aktuellen Herausforderungen in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit. Foto: dpa

hinein, „und auch, dass Kommunen die Migrantenorganisationen intensiver unterstützen sollten.“ Dennoch hat sie ihre Punkte beim Treffen deutlich herausgestellt. Von Nervosität war dabei überhaupt nichts mehr zu spüren.

„Angela Merkel ist eine angenehme Person und sehr freundlich mit allen Menschen umgegangen“, beschreibt Dilek Boyu das Treffen, „sie ist außerdem daran interes-

siert, Lösungen zu finden, um ihrem Motto ‚wir schaffen das‘ gerecht zu werden.“ Auch wenn die Nervosität im Vorfeld groß war und sie nicht gern im Rampenlicht steht, ist Dilek Boyu zufrieden und hofft, dass die Veranstaltung etwas bewirkt. Nicht nur für die Wahlkampagne, sondern auch für die vielen ehrenamtlich Aktiven in der Flüchtlingsarbeit in Deutschland.

Moritz Makulla

## Beim Picknick der Kulturen im Bochumer Westpark ist jeder willkommen

Wenn die wärmeren Jahreszeiten vor der Tür stehen, geht auch das gemeinsame Grillen im Park wieder los: Jeder bringt sein Lieblingsessen mit, der Grill wird angeheizt und die Picknickdecke ausgebreitet. Warum sollte man dieses familiäre Miteinander nicht dafür nutzen, um über seinen kulturellen Tellerrand hinaus zu schauen? Genau das dachte sich Agir Mustafa Birhimeoglu vom Verein Interkulturelle Kinder- und Jugendhilfe – Migrationsarbeit (IFAK e.V.). Als lokaler Koordinator des samo.fa Projekts in Bochum hat er ein interkulturelles Picknick im Bochumer Westpark organisiert. Sein Ziel: die Ehrenamtler in Bochum noch stärker vernetzen. Früher haben Stahlarbeiter am Westpark mit Kohle Stahl verarbeitet.



Die Vielfalt der Kulturen spiegelt sich auch im Grillgut wieder. Foto: Sven Luttmann

tet. Jetzt wird dort Kohle zum Grillen benutzt. Über 100 Menschen aus den verschiedensten Kulturen trafen sich zum ersten Grillfest in

diesem Jahr. Ob aus Syrien, dem Irak, dem Balkan oder Afrika – viele Kulturen fanden sich an diesem Nachmittag für das gemeinsame



Das interkulturelle Picknick verbindet nicht nur Kulturen, sondern auch verschiedene Generationen. Foto: Sven Luttmann

Picknick zusammen. Neben den Ehrenamtlichen schlossen sich viele Geflüchtete und Interessierte der bunten Gruppe an. Viel

Austausch gab es im Gespräch. So wurde zum Beispiel das Grillgut nach den traditionellen Rezepten der Herkunftsländer ausgewählt

und mit entsprechenden Gewürzen zubereitet. Die Gäste haben so nicht nur im Dialog mit Geflüchteten neue Kulturen kennengelernt, sondern auch durch das gemeinsame Essen.

Agir Mustafa Birhimeoglu ist mit dem Tag sehr zufrieden: „Es war für alle etwas dabei. Auch einige Besucher des Parks wurden neugierig und haben sich uns angeschlossen.“ Das Picknick war übrigens erst der Auftakt der geplanten Veranstaltungen in Bochum. Zusammen mit samo.fa will er noch häufiger zum Picknick der Kulturen einladen. Aber nicht nur das, er plant überdies eine interkulturelle Woche mit ortsansässigen Künstlern. Dafür muss es draußen aber noch ein wenig wärmer werden.

Moritz Makulla

## Der Vielfalt ein Gesicht geben

Die Ausstellung „Neue Wurzeln“ beschäftigt sich mit Flucht und Ankommen

Denkt man hierzulande an Geflüchtete, fallen den meisten wahrscheinlich zuerst die vielen tausend Menschen ein, die seit 2015 nach Deutschland gekommen sind. Hinter jedem von ihnen steht eine eigene Geschichte und persönliche Gründe, die alte Heimat aufzugeben und sich eine neue zu suchen.

Die Ausstellung „Neue Wurzeln“ in Hannover will genau diese Vielfalt sichtbar machen. 29 Menschen hat das MigrantInnenSelbstOrganisationen-Netzwerk Hannover e.V. (MiSO) gemeinsam mit dem Fotografen Micha Neugebauer und der Journalistin Katharina Sieckmann für ein Interview getroffen. Daraus entstanden sind Fotos und Texte der unterschiedlichsten Menschen. Was sie alle vereint, ist ihre

neue Heimat Hannover. Viele von ihnen litten in ihrem Herkunftsland unter Krieg, Gewalt, Unterdrückung und Diskriminierung. Sei es Syrien, Vietnam, der Irak oder die Ukraine: Von dort aus haben sie viele tausend Kilometer überwunden. Die Ausstellung gibt den Hintergründen der Flucht ein Gesicht verbunden mit einer immer sehr persönlichen und berührenden Geschichte.

„Es sind 29 Lebensläufe, die uns in Zeiten von politischem Rechtsruck, von Ignoranz und Aggressivität im Alltag gegenüber den sogenannten Fremden aufhorchen lassen“, erklären Katharina Sieckmann und Micha Neugebauer den aktuellen Bezug der Ausstellung, „sie sollen eine Einladung an alle sein, ihre Komfortzone zu verlassen, über



Micha Neugebauer & Katharina Sieckmann haben die Fotos und Texte der Ausstellung erstellt. Foto: Wolfgang Becker

den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und für sich zu relativieren, auf welch hohem Niveau in unserer Gesellschaft oft geklagt wird.“

Im Kulturzentrum Pavillon ist die Ausstellung bis zum 25.4.2017 während der Öffnungszeiten im Foyer zu sehen. Weitere Stationen sind das Freizeitheim Vahrenwald,



Aufmerksam betrachten die Besucher die Ausstellung. Foto: Wolfgang Becker

die Kunsthalle FAUST und das Neue Rathaus, immer beginnend am Vierten des Monats von Mai bis Juli. Die Wanderausstellung ist ein Pro-

jekt des lokalen samo.fa Partners MiSO, dem MigrantInnenSelbstOrganisationen-Netzwerk Hannover e.V.

Moritz Makulla

## Abschied vom Adlerhaus

**Die Übergangseinrichtung für Flüchtlinge in der Adlerstraße wurde Mitte Februar geschlossen, fast zweieinhalb Jahre lang war das Adlerhaus für Flüchtlinge ein Zuhause und fand viele Freunde und Helfer in der Weststadt und darüber hinaus. Zum Abschied haben wir einige Impressionen aus den vergangenen Jahren zusammen gestellt und ein Gespräch mit Christina Kaiser geführt, die Leiterin des Heims war und besonders die Anfangszeit intensiv miterlebt und koordiniert hat.**

**ECHO: Wie kam es dazu, dass der VMDO eine Übergangseinrichtung für Flüchtlinge eröffnete?**

**Christina Kaiser:** Die große Flüchtlingswelle im Herbst 2014 hat die Sozialverwaltung vor eine besondere Entscheidung gestellt: welcher Träger - aus dem Bereich der Wohlfahrtsverbände - kann als erster Träger die „ethisch/moralische“ Aufgabe übernehmen eine Übergangseinrichtung zu übernehmen. Dabei ging es nicht zuerst um Ressourcen, Finanzen oder Personal, sondern viel mehr, wer ist in unserer Stadt der Adressat für Asylbewerber und Migranten z.B. aus

Syrien oder Südosteuropa?

Wer hat die meisten Erfahrungen und Angebote für das Leben von Migranten in Deutschland?

Da war die Idee vom Kämmerer genau richtig, die Kooperation mit dem VMDO/gGID einzugehen, weil viele Sprachen, kulturelle Vielfalt/Besonderheit bekannt waren. Personal aus eigenen Reihen war rasch gefunden und konnte zielgruppenspezifisch eingesetzt werden. Wir konnten bei der ersten Aufnahme von Flüchtlingen ca. 8 Sprachen begrüßen.

**ECHO: Welche Besonderheiten hatte das „Adlerhaus“?**

**C.K.:** Das Adlerhaus hatte eine sehr kinderfreundliche Lage (Schulhof) zum gefahrlosen Spiel. Das Haus hatte schon vor den ersten Einzügen eine riesige Ehrenamtsgruppe. Bei der ersten Infoveranstaltung war eine Woge der Sympathie und der Bereitschaft alles positiv für die Ankommenden zu gestalten. Die Sach- und Geldspenden, die vielen Spielsachen haben selbst die Mitarbeiter sprachlos gemacht und ist in keinem anderen Haus je erreicht worden. Wir haben den Menschen – nach langer Flucht – eine Vollversorgung geboten. Vertraute Speisen in einem gemeinsamen Spei-



Christina Kaiser, ehem. Leiterin Adlerhaus Foto: J.Abolnikov

raum. Freunde oder Bekannte trafen sich; manchmal wurden Familien wieder zusammen geführt. Unsere Nähe zur Innenstadt und zu allen Krankenhäusern waren ein großer Vorteil.

**ECHO: Welche Bedeutung hat das Heim in der Adlerstraße für den VMDO?**

**C.K.:** Mit der Übergangseinrichtung hat der VMDO unter Beweis gestellt, dass ein Verein mit so einer großen Mitgliedschaft, engagiertem Personal, Risikobereitschaft und einer Geschäftsführung die die migrantische Frage sehr

ernst nimmt, ist die politische Bedeutung – nicht nur in unserer Stadt – deutlich gewachsen. Das Adlerhaus wurde rasch zum „Vorzeigehaus“ in der Flüchtlingsarbeit! Vielleicht war allen Mitstreitern diese Aussage anfänglich gar nicht bewusst, aber in der allgemeinen Anerkennung, die für das Adlerhaus erfolgte, wird dies deutlich. In meinen Augen ist es ein mutiger, aber richtiger Schritt für den VMDO gewesen und hat die Achtung für alle MOs, die ihre Heimat im VMDO gefunden haben, deutlich in den Blick der Dortmunder gerückt.

ECHO Redaktion



Impressionen aus dem Adlerhaus (Adlerstraße 44). Fotos: J.Abolnikov

## Das Leben in der Adlerstraße 44

**Ulrike Podhajsky übernahm die Leitung der Übergangseinrichtung in der Adlerstraße im September 2015 und war dort bis einschließlich Januar 2016 tätig. Jede Frau und jeder Mann in Dortmund wird sich an diese Zeit erinnern. Es war der Herbst 2015 als annähernd 1 Million Geflüchtete nach Deutschland kamen und Frau Merkel im Fernsehen sagte: „Wir schaffen das.“ Wir haben es geschafft und schaffen es auch noch weiter.**



Ulrike Podhajsky

Foto: J.Abolnikov

**Zum geschichtlichen Vergleich...**

Nach dem 2. Weltkrieg lag Deutschland in Trümmern und zwischen 1944 und 1948 mussten annähernd 12 Mio. Deutsche ihre Heimat verlassen. Diese 12 Millionen Deutsche wurden in Ost- aber zum größten Teil in Westdeutschland untergebracht. Ganze Städte wurden neu errichtet. Auch das

hat Deutschland geschafft. Unser Land und die Wirtschaft lagen am Boden, und wir waren noch keine Exportweltmeister.

Damals kamen die „Fremden“ direkt ins Haus oder wurden in ein kleines Nebengebäude auf das eigene Grundstück untergebracht.

Es war eng und unangenehm für die Vertriebenen als auch für die aufnehmenden Familien. Potential für viele Missverständnisse und Reibereien gab es täglich.

1 Million Menschen hört sich dagegen wenig an und uns Deutschen geht es gut. Im Herbst 2015 war eine riesengroße, händereiche Bereitschaft zur Unterstützung dieser Menschen in Dortmund spürbar. Es war für die Mitarbeitenden in der Adlerstraße jeden Tag wieder und wieder erstaunlich wie viele Spenden und Unterstützungsleistungen angeboten wurden. Kleidung, Babysachen, Mobiltelefone, Sprachangebote, Freizeitangebote, Musik, Theater und Gesang. All dies ließ uns in der Adlerstraße diesem Satz „Wir schaffen das“ zustimmen und unterschreiben. Viele ortsansässige Firmen spendeten z.B. Schuhe oder gaben Gutscheine, IKEA ganze Küchen und Wohnzeimerein-

richtungen.

Natürlich gab es seinerzeit auch Schwierigkeiten. Es waren viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern. Nicht alle verstanden sich gleich gut. Unterschiedliche Glaubensgemeinschaften, unterschiedliche Kulturen, viele Traumatisierungen und Gebrechen prallten hier auf engstem Raum aufeinander. Gleichwohl wurden Kinder geboren, die ersten Besuche vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge flatterten in die Adlerstraße mit positiven Bescheiden. Feste wurden gefeiert und Weihnachten stand vor der Tür. Wir weinten und lachten gemeinsam jeden Tag. Im Rückblick war es eine schöne Zeit, auch anstrengend und stressig. Wir wurden immer erst recht kurzfristig über Neuankommende informiert. Die organisatorische Abwicklung mit den Verantwortlichen der Stadt funktionierte aller-

dings immer perfekt. Ebenso war es der Stadt von Anfang an ein Anliegen, die neu angekommenen Menschen so bald wie möglich in eigene Wohnungen unterzubringen. So gab es in den Jahren 2015 und 2016 Einzüge und Auszüge in der Adlerstraße von mehr als 1000 Menschen. 1000 Menschen, die aufgenommen, versorgt, ausgestattet und in allen Lebenslagen unterstützt wurden. 1000 Menschen, die die Adlerstraße dann in eigene Wohnungen in Dortmund ziehen gelassen hat.

Sowohl die Mitarbeitenden der Adlerstraße als auch die Stadt Dortmund und auch die vielen ehrenamtlichen Helfer wollten den Geflüchteten bei einer schnellen Integration behilflich sein. Hier sind wir weiterhin auf einem guten Weg. Ehrenamtliche Gruppen organisieren sich bis heute auf Facebook und helfen bei Wohnungseinzü-

gen und beruflicher Integration. Es wurden schon so viele Wohnungen renoviert und gemeinsam eingerichtet, viele Ausbildungsplätze konnten gefunden werden, und die Menschen stehen nun in Lohn und Brot. Immer mehr haben einen Integrationskurs besucht und sprechen jetzt unsere Sprache. Bewundernswert. Sie lernen Frisör/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in und viele andere Berufe. Sie kommen langsam an in unserer Gesellschaft und zeigen uns auch ihre Kultur. Einige arabische Wörter sind auch in unserer Sprache angekommen. „Shukran“ für danke und „Habibi“ für Schatz sind uns schon geläufig und wir merken:

Integration ist keine Einbahnstraße. Sie ist ein Geben und Nehmen. Integration kann im besten Fall auch Spaß machen. Sie bereichert unsere Kultur und unsere Herzen.

ECHO Redaktion

## VERANSTALTUNGEN IM HAUS DER VIELFALT

## REGELMÄSSIGE WÖCHENTLICHE OFFENE ANGEBOTE – MAI / JUNI 2017

| Tag         | Uhrzeit | Was                                      | Wer                                              | Raum  |
|-------------|---------|------------------------------------------|--------------------------------------------------|-------|
| montags     | 09.00   | Handarbeitskurs                          | Vielfalt mit Herz                                | Café  |
|             | 10.00   | Flüchtlingsberatung                      | VMDO                                             | C4    |
|             | 10.00   | Beratung zur beruflichen Entwicklung     | Beratung der Vielfalt                            | B2    |
|             | 14.00   | Handarbeitskurs                          | Vielfalt mit Herz                                | Café  |
|             | 14.30   | Entspannung mit Yoga für Frauen          | Projekt Tandem                                   | C6    |
| dienstags   | 15.00   | Koch- und Gartentag im KIVI              | KIVI - Kinder der Vielfalt                       | K3    |
|             | 09.30   | Deutschkurs für Geflüchtete - Grundstufe | VMDO                                             | B6    |
|             | 10.00   | Flüchtlingsberatung                      | VMDO                                             | C4    |
|             | 10.00   | Beratung zur beruflichen Entwicklung     | Beratung der Vielfalt                            | B2    |
|             | 15.00   | Mädchentag im Kinder- und Jugendtreff    | KIVI - Kinder der Vielfalt                       | K3    |
| mittwochs   | 18.00   | Salsa-Kurs (kostenpflichtig)             | Salsa-Motion                                     | C6    |
|             | 09.30   | Deutschkurs für Geflüchtete - Grundstufe | VMDO                                             | B6    |
|             | 10.00   | Beratung zur beruflichen Entwicklung     | Beratung der Vielfalt                            | B2    |
|             | 14.30   | Anfänger-Salsakurs für Frauen            | Projekt Tandem                                   | C6    |
|             | 15.00   | Kreativtag im Kinder- und Jugendtreff    | KIVI - Kinder der Vielfalt                       | K3    |
| donnerstags | 18.00   | Bachata-Kurs (kostenpflichtig)           | Salsa-Motion                                     | C6    |
|             | 10.00   | Flüchtlingsberatung                      | VMDO                                             | C4    |
|             | 10.00   | Beratung zur beruflichen Entwicklung     | Beratung der Vielfalt                            | B2    |
|             | 15.00   | Sporttag im Kinder- und Jugendtreff      | KIVI - Kinder der Vielfalt                       | K3    |
|             | 16.00   | Offene Chorprobe                         | Vielfalt mit Herz                                | C6    |
| freitags    | 17.00   | Offene Schachgruppe                      | FSV 1898 e. V.                                   | B3    |
|             | 18.00   | Smart Fit – Sport, Bewegung, Gesundheit  | Verein Kamerunischer Ingenieure und Informatiker | C6    |
|             | 10.00   | Flüchtlingsberatung                      | VMDO                                             | C4    |
|             | 10.00   | Beratung zur beruflichen Entwicklung     | Beratung der Vielfalt                            | B2    |
|             | 15.00   | Medientag im Kinder- und Jugendtreff     | KIVI - Kinder der Vielfalt                       | K3    |
| samstags    | 17.00   | Freizeitaktivitäten für Geflüchtete      | Train of Hope                                    | A5    |
|             | 18.00   | Mit Zeitungen Deutsch lernen             | Verein Kamerunischer Ingenieure und Informatiker | B6    |
|             | 18.00   | Smart Fit – Sport, Bewegung, Gesundheit  | Verein Kamerunischer Ingenieure und Informatiker | C6    |
|             | 09.00   | Sprachunterricht Tamil                   | TKD e. V.                                        | B3/B4 |
|             | 09.00   | Tamilischer Gesangsunterricht            | TKD e. V.                                        | C6    |
| sonntags    | 14.00   | Sprachunterricht Twe und ghana. Kultur   | Unique e. V.                                     | B6    |
|             | 14.00   | Freie Tagesgestaltung im KIVI            | KIVI - Kinder der Vielfalt                       | C6    |
|             | 14.00   | Tamilischer Gesangsunterricht            | TKD e. V.                                        | C6    |
|             | 10.00   | Arabisch für Muttersprachler             | Kubib e. V.                                      | B3/B4 |
|             | 11.00   | Sprachunterricht Georgisch               | Deda Ena e. V.                                   | K3    |
|             | 12.00   | Arabischer Sprachunterricht              | Paläst. Gemeinde                                 | B3/B4 |
|             | 14.00   | Freie Tagesgestaltung im KIVI            | KIVI - Kinder der Vielfalt                       | K3    |
|             | 14.00   | Nepalesischer Muttersprachunterricht     | Non-Resident Nepali Assoc.                       | A5    |
|             | 16.00   | Tanzworkshop-Projekt: Mit Faust          | Tamilischer Kulturverein Dortmund                | C6    |
|             | 16.30   | Offenes Treffen der Wählerinitiative     | Internationalistisches Bündnis                   | B6    |

## MONATLICHE UND EINMALIGE OFFENE ANGEBOTE – MAI / JUNI 2017

| Datum  | Tag | Uhrzeit | Raum       | Was                                                                                                    | Wer                                                |
|--------|-----|---------|------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| 04.05. | Do  | 09.30   | A5         | Interkulturelles Quartiersfrühstück für Frauen                                                         | TANDEM                                             |
| 04.05. | Do  | 10.00   | B3         | Workshop Erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für MSOs (rechtzeitige Anmeldung erforderlich) | House of Resources                                 |
| 05.05. | Fr  | 18.00   | A3/A4      | Diskussionsrunde mit den kommunalen Spitzenkandidaten zur Landtagswahl 2017                            | VMDO                                               |
| 06.05. | Sa  | 17.00   | C6         | Hip-Hop-Tanzkurs für Frauen Ü30                                                                        | TANDEM                                             |
| 10.05. | Mi  | 18.30   | A5         | Offenes Treffen der Umweltgewerkschaft                                                                 | Umweltgewerkschaft e. V.                           |
| 11.05. | Do  | 10.00   | B3         | Workshop Erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für MSOs (rechtzeitige Anmeldung erforderlich) | House of Resources                                 |
| 13.05. | Sa  | 08.00   | Alle Räume | Bundesweite Praxisprüfung indischer Musik und Tanz                                                     | Oriental Fine Arts Academy of London               |
| 14.05. | So  | 08.00   | Alle Räume | Bundesweite Praxisprüfung indischer Musik und Tanz                                                     | Oriental Fine Arts Academy of London               |
| 17.05. | Mi  | 13.30   | A6         | Unabhängige Sozialberatung                                                                             | Jonny Bruhn-Tripp                                  |
| 20.05. | Sa  | 10.00   | A3/A4      | Fachveranstaltungsreihe Potenziale + Erfahrungen + Stärken der Migrantenorganisationen für Geflüchtete | VMDO, der Paritätische Do, Stadt Dortmund, samo.fa |
| 20.05. | Sa  | 17.00   | C6         | Hip-Hop-Tanzkurs für Frauen Ü30                                                                        | TANDEM                                             |
| 01.06. | Do  | 09.30   |            | Interkulturelles Quartiersfrühstück für Frauen                                                         | TANDEM                                             |
| 03.06. | Sa  | 09.00   |            | Freundschaftsfest der Vielfalt und Kulturen                                                            | VMDO                                               |
| 07.06. | Mi  | 13.30   |            | Unabhängige Sozialberatung                                                                             | Jonny Bruhn-Tripp                                  |
| 07.06. | Mi  | 18.00   |            | Antidiskriminierungsworkshop (rechtzeitige Anmeldung erforderlich)                                     | House of Resources                                 |
| 12.06. | Mo  | 18.00   |            | Antidiskriminierungsworkshop (rechtzeitige Anmeldung erforderlich)                                     | House of Resources                                 |
| 14.06. | Mi  | 18.30   |            | Offenes Treffen der Umweltgewerkschaft                                                                 | Umweltgewerkschaft e. V.                           |

## samo.fa Aktionstag in Hildesheim

Gemeinsam hier: Partizipation und Begegnung, 13.05.2017

**Part I)** BarCamp - Faire Teilhabe am Arbeitsmarkt, 10:30 - 14:00 Uhr, Café Grübchen, Steingrube 19a, 31141 Hildesheim.

Um Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte beim Zugang zum und der Teilhabe am Arbeitsmarkt zu unterstützen, organisiert die Brücke der Kulturen Hildesheim e.V. im Rahmen des samo.fa Projekts das BarCamp - Faire Teilhabe am Arbeitsmarkt.

**Part II)** Open Air Festival - Gemeinsam hier: Begegnungen der Kulturen, 14:30 - 20:00 Uhr Magdalenen-garten, Eingang Klosterstraße, 31134 Hildesheim.

15:00 Uhr - Eröffnungsrede Oberbürgermeister **Dr. Ingo Meyer**.

Hildesheim ist geprägt durch gesellschaftliche Vielfalt. Die kulturelle Diversität spiegelt sich im Kulturangebot der Stadt noch nicht wider. Das Festival wird von Künstler\*innen mit Migrations- und Fluchtgeschichte gestaltet und zielt darauf ab die kulturelle Diversität im Kulturangebot Hildesheims sichtbar zu machen.

Brücke der Kulturen Hildesheim e.V.  
www.bruecke-der-kulturen.de



## 19. Mai 2017, 17.00-22.30 Uhr Dortmunder Nacht der Ausbildung

### BEI 23 UNTERNEHMEN AUSBILDUNG LIVE ERLEBEN!

- Dortmunder Unternehmen und Institutionen öffnen ihre Türen
- Kostenloser Busshuttle zum Unternehmen
- Von A (wie Anlagenmechaniker/in) bis Z (Zerspanungsmechaniker/in) kaufmännische, technische und sozial-pflegerische Berufe „live“ erleben
- Informationen zu dualen Studiengängen
- Infos zu Schüler- und Studienpraktika
- Ausbilder checken deine Bewerbung
- Azubis „auf den Zahn fühlen“
- Weichen für die Zukunft stellen
- Mit Freunden oder Eltern in die eigene Zukunft schauen
- Über 70 Ausbildungsberufe, rund 1.000 Ausbildungsstellen

### Nutz die Chance!

Die „Dortmunder Nacht der Ausbildung“ bietet den Jugendlichen eine Fülle von Möglichkeiten, sich über Berufsfelder und Berufsanforderungen zu informieren und erste Eindrücke von einer späteren beruflichen Tätigkeit zu gewinnen.

Infoveranstaltung für Eltern: 19. Mai 2017, 16:00 / 16:30 / 17:00 Uhr  
Arbeitsagentur Dortmund, Steinstraße 39 (BIZ), REWE DORTMUND\*, Asselner Hellweg 1-3  
Signal Iduna\*; Joseph-Scherer-Str. 3

# Deine Zukunft - Nach der Schule!

## Zeig deine Stärken!

Ausbildungsmesse

**Di. | 16.05.2017**

- Dietrich-Keuning-Haus (DKH)
- 13 – 18 Uhr | Eintritt frei



Bildhinweis: JOHANNES STARTER / Fotograf: Markus Meisel

Initiatoren der Ausbildungsmesse 2017

KAUSA Servicestelle  
Dortmund  
Ausbildung - jetzt!

DIETRICH-KEUNING-HAUS

UBV  
Unternehmen Bilden Vielfalt

GrünBau

Kommunales Jugendamt Dortmund

Landesagentur für Arbeit Dortmund

Mit freundlicher Unterstützung durch:

jobcenter

DSW21

DEW21

Handwerk & Industrie

Handwerk & Industrie

Handwerk & Industrie

Handwerk & Industrie

Handwerk & Industrie

Handwerk & Industrie

Handwerk & Industrie

Handwerk & Industrie

Handwerk & Industrie

Handwerk & Industrie

Handwerk & Industrie



### 1) Haben Sie in Ihrem Wahlprogramm Konzepte zur Armutsbekämpfung?

Eine unserer Kernforderungen ist das Bedingungslose Grundeinkommen für alle. Als einen ersten Schritt dorthin wollen wir Hartz IV durch eine Grundsicherung ersetzen, die ohne Sanktionen auskommt und einen höheren Regelsatz bietet. Auch Kinder erhalten eine – angepasste – Grundsicherung. Das BGE ermutigt zu Engagement, kreativem Schaffen und Eigeninitiative.

### 2) Welche Konzepte zur Bildung haben Sie?

Für uns ist Bildung die Entwicklung von selbstbestimmten, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten und darf nicht primär auf die wirtschaftliche Verwertbarkeit ausgerichtet sein. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen und alle eine 6jährige Sekundarstufe 1 durchlaufen. Ein flexibles Kursystem ermöglicht individuelle Schullaufbahnen. Wir stehen zu G9. Zudem fordern wir ein Pflichtfach Informatik, weil inzwischen digitale Kompetenz ebenso wie Lesen, Schreiben und Rechnen



(von links nach rechts) Torsten Sommer, David Grade, Hanns-Jörg Rohwedder.  
Foto: Die Piraten Dortmund

eine Kulturtechnik ist, die für ein selbstbestimmtes Leben, berufliches Wirken und gesellschaftliche Teilhabe unabdingbar ist

### 3) Welche Strategien zur Integration von Migranten und Flüchtlingen haben Sie?

Menschen, die dauerhaft in NRW leben, müssen ein Wahlrecht bekommen - egal ob sie deutsche Staatsangehörigkeit haben oder eine andere. Wer in einer Gesellschaft Pflichten hat, soll auch Rechte haben und die aktuelle Politik mitbestimmen dürfen. Wir fordern ferner eine Arbeiterlaubnis für Flüchtlinge und einen Abschiebestopp nach Afghanistan.

### 4) Welche Konzepte haben Sie, um die Innere Sicherheit zu verbessern ohne die Persönlichkeitsrechte des Einzelnen einzuschränken?

Wir sind gegen den weiteren Ausbau des Überwachungsstaates. Diverse Studien haben ergeben, dass Kameras die Sicherheit nicht erhöhen. Im Gegenteil posieren Täter sogar vor dem Objektiv, um ihre Tat zu „feiern“, wie im Fall des Berlin-Attentäters Anis Amri. Wir wollen die Präventionsangebote ausbauen, damit Radikalisierung im Keim erstickt wird, bevor sie zu Gewalt und Terrorismus werden kann.

# „Ich war immer auf mich selbst gestellt“

Uwe Walczak, 53 Jahre alt, ehemaliger Obdachloser, berichtet von seinen Erfahrungen

**ECHO: Wie lange warst du auf der Straße?**

Ich war fast 5 Jahre obdachlos, seit 2009 habe ich wieder eine Wohnung. Die Wohnung nutze ich aber fast nur zum Schlafen, ich bin immer noch hauptsächlich draußen unterwegs, ich bin so ein Typ der gern draußen lebt.

**Welche Erfahrungen hast du in der Zeit gemacht?**

Ganz am Anfang habe ich an der Diakonie geschlafen, das war mir dann aber schnell zu laut und es war zu viel Alkohol im Spiel. Ich habe dann am Busbahnhof geschlafen, da wo heute das Fußballmuseum steht. Dort gab es regelmäßig Überfälle und Schlägereien,

an eine ruhige Nacht war da nicht zu denken. Irgendwann habe ich dann einen Schlafplatz am Bienenhaus im Rombergpark gefunden, die Arbeiter im Park haben das akzeptiert, ich hatte später sogar einen Schlüssel für eine Garage im Park, da konnte ich tagsüber meine Sachen abstellen. Wir hatten sogar warmes Wasser zum Duschen, wir haben im Sommer Plastiksäcke mit kaltem Wasser gefüllt und auf das Dach gelegt, wenn wir abends wieder kamen, war das Wasser warm und wir konnten duschen.

Nach ca. 2 Jahren auf der Straße ist mir dann auch ein Hund sozusagen in den Schoß gefallen, der wurde von seinem Besitzer schwer mishandelt, ich habe ihn dann aufgepäppelt und gesund gepflegt. Ich habe praktisch mein ganzes Geld

für den Hund ausgegeben, auf der Straße ist ein Hund sehr wichtig. Man wird nicht mehr überfallen und kann auch mal ruhig schlafen. Ich habe mal ein dreiviertel Jahr in Norwegen im Wald gelebt, ich weiß, wie man sich in der Natur ernähren kann.

**Hattest du Hilfe, z.B. vom Sozialamt oder von der Dortmunder Tafel?**

Für Obdachlose ist der Gang zum Sozialamt ein Spießrutenlauf und bei der Tafel ist die Warteliste so lang, dass es mindestens Monate dauert, bis man da einen Tafelpass bekommt. In der Übernachtungsstelle an der Unionstraße war ich auch nie, weil man da mit einem Hund oder anderem Tier nicht hi-

nein kommt. Nein, ich war immer auf mich selbst gestellt. Ich habe die Adresse eines Tierarztes in Lünen für den Hund und für mich habe ich den Dr. Klaus Harbig vom Gasthaus.

**Wie könnte man Obdachlosen am besten helfen?**

Den Obdachlosen kann man nur mit einem Obdach helfen, viel wichtiger ist die Hilfe vor der Obdachlosigkeit, die Leute brauchen Hilfe, um eben nicht obdachlos zu werden, da muss die Hilfe ansetzen. Das bedingungslose Grundeinkommen wäre eine Lösung, aber ich glaube nicht, dass es das in absehbarer Zeit geben wird. Leider.

Hansgeorg Schmidt



Uwe Walczak

Foto: Irena Simek-Šviker

## „Wohnungslose bleiben unsichtbar“

Gespräch zum Thema „Obdachlose in Dortmund“ mit Bastian Pütter

**Der Winter macht die Obdachlosen in der Stadt immer wieder sichtbar, da sieht man sie in wärmenden Eingangsbereichen und U-Bahnhöfen sitzen, um der Kälte zu entfliehen.**

**Wir haben uns in der ECHO-Redaktion gefragt, wie sich die Situation der Menschen ohne Wohnung aktuell in der Stadt darstellt.**

**Wir fragten Bastian Pütter, den Redaktionsleiter des Straßenmagazins „Bodo“: Die Bodo-Verkäufer sind oder waren obdachlos, Bastian Pütter kennt die Szene durch seine Arbeit daher sehr gut.**

**ECHO: Wie ist die Situation der Obdachlosen aktuell in Dortmund?**

**Bastian Pütter:** Zuerst muss man sagen, dass die Situation der Obdachlosen in Metropolen wie z.B. Berlin, Hamburg oder Köln, dramatischer ist als in unserer Stadt. Seit Dortmund wieder wächst, werden aber auch hier die Unterlassungen zum Beispiel im sozialen Wohnungsbau spürbar. Der Zuzug von Geflüchteten wirkt da nur als Katalysator. Gerade im günstigen Wohnungssegment ist es sehr schwer eine Wohnung zu finden.

**Welche Angebote gibt es für die Wohnungslosen?**

**Bastian Pütter:** Die Versorgungssituation ist, ich formuliere das mal vorsichtig, sehr ausbaufähig. Wir haben z.B. die Übernachtungsstelle an der Unionstrasse,

die eigentlich viel zu wenige Plätze hat – trotzdem ist die Übernachtungsstelle nicht ausgelastet. Woran liegt das? Zum einen sind die bürokratischen Hürden viel zu hoch, man kann dort übernachten, aber man muss am nächsten Tag mit einem Formular zum Sozialamt, dort muss die Kostenübernahme beantragt werden, sonst muss man selbst zahlen. Zum an-



Bastian Pütter

Foto: H. Schmidt

deren gibt es natürlich auch die Faktoren Scham, Angst vor Diebstahl und Gewalt. Ich mache dem Betreiber der Unterkunft keinen Vorwurf, es ist eine schwierige Klientel, die Räume sind beengt und der bauliche Zustand ist ziemlich desolat. Da suchen die Menschen eher Alternativen, gerade wir hier beim „Bodo“ haben auch Leute, die nehmen andere auf, weil sie

die Situation kennen.

**Was kann man tun, um die Situation zu verbessern?**

**Bastian Pütter:** Menschen ohne Wohnung sind in der Regel selbst daran interessiert, unsichtbar zu sein. Sie entziehen sich aus Scham oder zum Schutz vor Gewalt der Wahrnehmung als Obdachlose.

Das führt zu einer kontinuierlichen Unterschätzung der Gruppengröße. Gleichzeitig sind Obdachlose im Vergleich zu anderen sozialen Randgruppen vergleichsweise unproblematisch, die fallen etwa nicht besonders durch Delinquenz auf. Das hält den Handlungsdruck niedrig.

Dazu kommt, dass fundierte Zahlen über Obdachlosigkeit fehlen. Wir haben in NRW zwar, im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern, eine Wohnungsnotfallstatistik. Die aber nur für die Menschen, die tatsächlich im System ankommen. Alle Einrichtungen erheben steigende Nutzerzahlen,

aber wie viele Menschen in Dortmund auf der Straße schlafen, wird bisher nur geschätzt. Wir müssen einerseits die bestehenden Angebote überprüfen, gerade im Bereich der Notunterbringung. Andererseits brauchen wir Lösungen für einen immer schwierigeren Wohnungsmarkt im günstigen Segment.

Hansgeorg Schmidt

## Obdachlos in Dortmund

Obwohl Deutschland ein relativ reiches Land ist, leben nicht wenige Menschen am Rande der Gesellschaft; dazu gehören auch Obdachlose; die keine eigene Wohnung haben – aus welchen Gründen auch immer. Die gilt auch für Dortmund. Deshalb hat sich der Rat der Stadt Dortmund mit dieser Problematik beschäftigt, „um erste Schritte zu einer bedarfsorientierten Anpassung der Notunterbringung von obdachlosen Menschen in Dortmund bezogen auf die Männerübernachtungsstelle und die Frauenübernachtungsstelle zu beraten“ (Vorlage der Dezernentin Birgit Zoerner). Jede Stadt in Deutschland ist von dieser Problematik betroffen, so dass sie Unterbringungsmöglichkeiten für diese Bürger/innen schaffen muss. Auch wenn es keine gesicherten statistischen Daten über den Umfang der Wohnungslosen gibt, wird diese Personengruppe öffentlich wahrgenommen und zwar sowohl in der Innenstadt, wie auch insbesondere im Umfeld der Bahnhöfe.

Die Gruppe der Obdachlosen sind mit einer Vielzahl von Problemen belastet und zwar finanzieller, sozialer und gesundheitlicher Art. In Dortmund ist das Sozialamt, Fachdienst Wohnen für die Unterbringung obdachloser Menschen zuständig und gewährleistet die notwendige Grundversorgung. Das Problem der Obdachlosen zu bearbeiten ist aber komplex, weil ein Teil dieser Gruppe keine Unterstützung von städtischen Ämtern annehmen will oder kann. Viele von ihnen wollen allein selbstständig ihre Lebenslage gestalten und sind nicht bereit „an das kommunale Fürsorgesystem anzudocken“. Viele Obdachlose leiden an einer



Endstation Parkbank - auch in Dortmund ein Problem. Foto: Gerd Altmann

langen Alkoholkrankheit mit den damit verbundenen Folgen, an psychischen Krankheiten und auch Scham über ihre Lebenslage, was dazu führt, dass sie Ämter und ihre Hilfsangebote nicht wahrnehmen können oder wollen. Eine „selbständige“ Lebensführung auch unter schwierigen Bedingungen scheint den Obdachlosen wichtig zu sein.

In Dortmund gibt eine Schlafmöglichkeit für Männer und eine für Frauen. Bei der Belegung der Obdachlosenunterkünfte ist auffällig, dass eine größere Gruppe häufig die Übernachtungsmöglichkeiten immer wieder nutzt. Die Belegung zeigt aber auch, dass es numerisch ausreichend Schlafplätze gibt. Allerdings sind die Ausstattung und Einrichtung eher bescheiden. Es gibt Angst vor Diebstahl und deshalb vermeiden sie diese Möglichkeit. Außerdem dürfen in den Unterkünften keine Tiere mitgebracht werden, so dass manche Personen nicht in eine Unterkunft gehen wollen.

Für obdachlose Frauen gibt es eine gesonderte Übernachtungsstelle, die vom Diakonischen Werk im Auftrag der Stadt betrieben wird. Insgesamt können 20 Frauen aufgenommen werden, zusätzlich stehen vier

Notplätze zur Verfügung. Anders als in der Männerunterkunft können die Frauen den ganzen Tag in der Unterkunft bleiben. Zudem gibt es für Frauen ein System der Rufbereitschaft, „so dass keine Frau, die einen Schlafplatz sucht, im Freien schlafen muss.“

Insgesamt betrachtet sind weniger Frauen als Männer als Obdachlose bekannt. Dies hängt wahrscheinlich auch damit zusammen, dass sich einige obdachlose Frauen über den Weg der (unfreiwilligen?) Prostitution Schlafplätze verschaffen. Dramatisch ist insbesondere die Situation von alleinerziehenden Müttern, die obdachlos werden.

Insgesamt legt die Stadt Dortmund eine Neuorientierung bezüglich der Schwierigkeiten der Obdachlosen dem Rat vor. Insbesondere alleinerreisende, asylsuchende Frauen und Alleinerziehende müssen zusätzlich untergebracht werden. Beschlossen wird die Beschlussvorlage folgender Maßen: „ Das Angebot der Stadt Dortmund ist grundsätzlich leistungsfähig. Jedoch gerät es immer wieder an Kapazitätsgrenzen.“

Eine Neuorientierung in den Instrumenten der Hilfe für Obdachlose scheint deshalb notwendig zu sein.

Angela Paul-Kohlhoff

## Die Sparda sitzt mit auf der Bank

Genossenschaft unterstützt Fußball für Nationen

**Die Sparda-Bank West eG und deren Stiftung fördern im Bereich Dortmund viele lobenswerte Projekte im Bereich Kunst, Kultur und Soziales.**

Eines davon liegt Adriano Isser, dem Regionalleiter Dortmund der Sparda-Bank West eG, besonders am Herzen: Er engagiert sich in seinem Geschäftsbereich mit Spenden für den Sportverein BV Westfalia Wickede 1910 e.V. Ein Sportverein, dessen Motto lautet: „Gemeinsam sind wir stark – In-

tegration durch Sport“. Wolfgang Krüger, Integrationsbeauftragter des Vereins und Vorsitzender des Westfalia-Jugendfußball-Fördervereins, sagte: „Der Verein leistet seit 2014 Integrationsarbeit. Dabei beschränkt er sich nicht auf die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Das Augenmerk liegt auch auf deutschstämmigen Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden. Hierdurch konnte der Verein seit Oktober

2015 auf 42 Neuanmeldungen von Flüchtlingen sowie 46 wechselseitige Migranten im Rahmen der Integrationsarbeit zurückgreifen. Ein Vorzeigebispiel dafür ist Rinas Khalaf Hesso, ein Syrischer Flüchtling, der in seiner Heimat Sportlehrer war. Er verstärkt jetzt das Trainerteam. In seinem Team spielen dreißig Jugendliche mit über zehn Nationalitäten.

Im Gespräch mit Herrn Horst Linke, 1. Vorsitzender des Vereins,



Die Mannschaft des BV Westfalia Wickede

Foto: D. Schmidt

bestätigt er es mit den Worten: „Wir haben hier 25 trainierende und spielende Mannschaften, die bunt gemischt sind. Und das ist

gut so. Nur so kann Integration erfolgreich sein.“

Irena Simek-Šviker  
Fortsetzung auf Seite 12

### INFO

Die Sparda-Bank ist eine Genossenschaft, die auf Privatkundengeschäft spezialisiert ist. 1896 wurde die älteste Sparda-Bank als Spar- und Vorschuss-Verein der badischen Eisenbahnbeamten in Karlsruhe gegründet. Seit 1974 ist sie allen Arbeitnehmern/Innen offen. Kunden erwerben mindestens einen Genossenschaftsanteil und sind dadurch Mitglied und Miteigentümer der Bank. Auf die Genossenschaftsanteile wird eine jährliche Dividende ausgezahlt. Die Sparda-Bank West Geschäftsbereich NRW fördert Projekte mit 1,96 Millionen Euro.

# Erschöpft, empört und verängstigt...

## Die Familie Kubasik im Jahr 2017

Das sind die Adjektive, die den heutigen Zustand von Elif Kubasik beschreiben. Es ist seit Dienstag am 4. April 2006 11 Jahre her, dass ihr Lebenspartner Mehmet Kubasik in der Nordstadt durch 8 Schüsse brutal ermordet wurde. Er wurde im Alter von 39 Jahren der rechtsextremen Ideologie des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) geopfert. Mehmet Kubasik war das 8. Opfer des NSU Deutschland weit. Ausgerechnet in einem Ort wie Dortmund, der durch Arbeiter, Fußballfans und Sozialdemokraten geprägt ist und heute als

die „Neonazi-Hochburg des Westens“ gilt. Und gerade hier fand die Familie Kubasik Ende der 90er ihr zweites Zuhause. Zurück zur Gegenwart, zum 4. April 2017. Gedenkstunde am Tatort: Mallinckrodtstraße 190. Elif Kubasik wird eingerahmt von Oberbürgermeister Ullrich Sierau, der Tochter Gamze (32) und anderen Verwandten. Seit zwei Stunden unbeweglich, an der Stelle, wo ihre Mann brutal ermordet wurde. Es ist 17:30 Uhr sie stehen vor dem Gedenkstein, wo der damalige Kiosk stand, um dem Ehemann und

Vater von 3 Kinder zu gedenken. Rund 400 Personen erinnern sich dieses Jahr mit ihr an Mehmet Kubasik. Hier legen sie Blumen nieder. Rosen; Weiß, Rot, Rosa und Gelb. Elif Kubasik ist wieder am Ort den sie sonst meidet, obwohl nur ein paar Meter vom Haus entfernt. Aus ihren dunkelbraunen Augen fließen jetzt Tränen herunter. Ihre Hände zittern, ihre Beine wackeln. Wie 11 Jahre zuvor, ist Elif Kubasik heute noch zerbrechlich. Nach Dortmund kamen Elif und Mehmet Kubasik nach der politischen Verfolgung in der Türkei und

beantragten Asyl. Der Asylantrag wurde genehmigt. Kurz danach folgte die Einbürgerung, drei Kinder, Gamze, Ergün und Mert und der kleine Familienbetrieb auf der Mallinckrodtstraße. Es ging endlich bergauf, bis die 8 Schüsse den Familienvater und damit auch deren Familie trafen. Das Büdchen hat Elif Kubasik danach nie mehr betreten. Verkauft wurde es schnell. Der Leichnam wurde in der Türkei in ihrem Heimatdorf Hanobasi in der Türkei begraben, wo sie im Alter von 18 Jahren am 1. April 1984 ohne Erlaubnis der Eltern geheiratet haben. „Den Täter zu fangen ist eine Ehrenaufgabe des Staates“, sagte Elif Kubasik vor 11 Jahren. Offiziell ist bekannt, dass nur das Trio als Täter verantwortlich ist, das aus der Jenaer rechtsextremen Szene der 90er Jahre hervorging. Und heute steht Beate Zschäpe als Mittäterin der beiden Täter Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos die in ihrer Wohnwagen in Zwickau totaufgefunden wurden, vor Gericht. Nun: hat der Staat tatsächlich alle Täter gefunden und gefasst? Diese Frage wird seit sechs Jahren gestellt. Die Ermittlungen des Verfassungsschutzes konzentrieren sich weiter auf das NSU-Trio, dessen Familien und Umgebung werden außer Acht gelassen. Wa-

rum? Wird wie schon während der kompletten Mordserie nicht allen Hinweisen intensiv genug nachgegangen? Der Vorwurf des institutionellen Rassismus muss erlaubt sein.

Die Neonazi Szene in Dortmund ist seit 2000 aktiv. Ihre Spuren, Symbole und Gegenzeichen und Anhänger kann man heute mindestens auf dem Wilhelmsplatz im Dortmunder Stadtteil Dorstfeld gut sehen. Dass sie nur vor allem im Osten der Republik anwesend sind, ist schon längst ein Klischee. „In Wahrheit werden nirgendwo in Deutschland mehr rechte Straftaten gezählt als in dem bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen. Zwischen 4000 und 5000 Verfahren leiteten die Behörden hier in den vergangenen Jahren jeweils ein. Und Dortmund ist ein Schwerpunkt der Szene“ so der Spiegel-Reporter Jörg Diehl in seinem Online Bericht vom 14. November 2012. In welcher Verbindung steht die Neonazi Szene in Dortmund mit dem NSU-Trio? Die Antwort auf diese Frage der Familie Kubasik beim Landgericht in Düsseldorf erfolgte durch den Bericht des NRW Ausschuss, der am 6. April im Parlament vorgelegt wurde. Anders als bei vorigen Landesausschüssen ist dieser detaillierter. Ein Zufall vor dem 11. Jahrestag der Ermordung von Mehmet Kubasik? Jede Einzelheit am Tag des Geschehens, am Dienstag, 4. April

2006, habe sie in ihrer Erinnerung gespeichert, sagt Elif Kubasik. Erst hat sie den Kiosk geöffnet und bis 10:20 Uhr gearbeitet. Dann kam ihr Mann und löste sie ab. „Nach paar hastigen Worten zum Abschied ging sie. Ihr Handy klingelte als sie Mert vom Kindergarten abholen wollte. Freunde berichteten, da sei Polizei am Kiosk. „Sicher wieder Ärger mit dem Penner, der in der letzte Woche nicht bezahlen wollte“ sei es ihr durch den Kopf gegangen. Doch zwei Minuten später erneut die Freunde: „Da muss was schlimmes passiert sein, da sind viele Kameras“ berichteten diese. Sie eilte zum Kiosk und sah ihre Tochter Gamze im Rettungswagen, weinend, völlig aufgelöst und kaum ansprechbar. „Da hat bestimmt jemand im Laden einen Herzinfarkt erlitten“ dachte Elif Kubasik. Der Gedanke, dass es ihren Mann getroffen haben könnte, kam ihr nicht bis ein Arzt ihr sagte: „Ihr Mann ist durch Kopfschüsse ermordet worden“. Da brach die Realität über sie mit Brachialgewalt herein. „Mein Glück ist zerbrochen“, erzählte sie im Interview mit der Westfälischen Rundschau Anfang August 2006. Nach 11 Jahren ohne Mehmet sind Elif Kubasik und deren Kinder immer noch ohne Gerechtigkeit, Aufklärung und eine richtige Unterstützung der Politik. Wo sie vor 11 Jahren zu Hause waren, sind sie heute Fremde. Sie leben in einem ständigen Angstzustand.

Hatun Citkin



OB Sierau mit der Familie Kubasik an der Gedenktafel  
Foto: ECHO Redaktion

## „WOHINDO — Wohnen in Dortmund“

Es ist nicht ganz einfach eine Wohnung in Dortmund zu finden. Viele einzelne Schritte sind notwendig sowohl bei der Suche als auch nach dem Einzug in die eigenen vier Wände. Für Geflüchtete, die noch nicht in einer eigenen Wohnung leben, bietet der Planerladen e.V. mit einem dreisprachigen Wegweiser (deutsch, englisch, arabisch) Unterstützung an. Der Planerladen e.V. hat einen Wegweiser zur Wohnungssuche in Dortmund für Geflüchtete erstellt. Der kostenlose Wegweiser zur Wohnungssuche in Broschürenform liegt in der Integrationsagentur (Schützenstraße 42) zur Abholung bereit. Auf [www.wohindo.de](http://www.wohindo.de) steht der Wegweiser als PDF-Version bereits jetzt zum Download bereit. Derzeit arbeiten wir an einer für Ihr Mobiltelefon optimierten Website, die ebenfalls unter der oben genannten Adresse abrufbar sein wird.

WOHINDO - السكن في مدينة دورتموند

ليس بالامر السهل الحصول على سكن في مدينة دورتموند. عندها يجب اتباع العديد من الخطوات المهمة في عملية البحث من أجل الحصول على سكن و الخطوات التي تتبعها اي ما بعد الاستقرار. بالنسبة للاجئين الذين لم يحصلوا الى الان على سكن ، تدعم بلانرلادن هؤلاء عن طريق دليل البحث عن السكن (كتيب) بلغاته الثلاث (الالمانية، الانكليزية، العربية).

بلانرلادن اصدرت دليل للبحث عن السكن في مدينة دورتموند المخصص للاجئين. يمكنك الحصول على هذا الدليل او الكتيب مجاناً في مكتب Integrationsagentur (Schützenstraße 42). كذلك يمكنك الحصول عليه عن طريق هذه الصفحة [www.wohindo.de](http://www.wohindo.de) بصيغة البي دي اف. في الوقت الحالي نقوم باستكمال العمل على صفحة مخصصة لاجهزة الهواتف النقالة و لتتبع لك ايضا الوصول الى رابط الصفحة المذكور اعلاه.

It is not easy to find a private apartment in Dortmund. Many steps are necessary, both while searching for an apartment and when moving into your apartment. The guidepost WOHINDO, prepared by Planerladen e.V., will give you some helpful advice in German, English and Arabic language to refugees, who still have not found an apartment. Free guideposts are available at Planerladen e.V., Schützenstraße 42, phone 0231/8820700. On [www.wohindo.de](http://www.wohindo.de) you can already download the guidepost. Soon, Planerladen e.V. provides an individual mobile website that is optimized for mobile phone.

Planerladen e.V.

## Spende statt Geschenke

Jürgen Kratzenstein hat zu seinem 90. Geburtstag auf Geschenke verzichtet und seine ca. 130 Gäste um eine Spende für die Babysprechstunde des Kinderschutzbundes Dortmund gebeten. Dort werden Eltern bei Schwierigkeiten in der frühkindlichen Entwicklung unterstützt. Mit Hilfe von Videoaufnahmen während der Sprechstunde machen die Beraterinnen bestehende Probleme sichtbar. Häufig reichen schon 4-5 Termine aus, um eine deutliche Verbesserung zu erzielen. Gespendet ist die stolze Summe von 5.500 Euro. Damit ist ein großer Teil der jährlich benötigten ca. 20.000 Euro, um das Projekt aufrecht zu erhalten, gespendet worden. „Wir freuen uns sehr über diese Spende“, sagt Martina Furlan, Geschäftsführerin des Kinderschutzbunds Dortmund.

Irena Simek-Šviker



Jürgen Kratzenstein mit Martina Furlan

Foto: Irena Simek-Šviker

# GENAU MEIN FALL!

✓ Tägliche Herausforderung

✓ Gegenseitiges Vertrauen

✓ Gesichertes Einkommen

✓ Info-Hotline: 0231/132-8888

Duales Studium bei der Polizei NRW.  
 Jetzt informieren und bewerben unter  
[www.genau-mein-fall.de](http://www.genau-mein-fall.de)

## Eltern sind zu Elternmoderator/innen fortgebildet worden



In Kooperation mit dem Elternnetzwerk NRW – Integration miteinander e.V. und dem Forum Eltern und Schule organisierte CHANCENGLEICH in Europa e.V. Anfang des Jahres eine 4 tägige Fortbildung zum Thema „Eltern mischen mit – Mitwirken heißt verändern!“ für Eltern mit Zuwanderungsgeschichte. Im Fokus stand das Thema Mitwirkungsmöglichkeiten und Engagement von Eltern mit Zuwanderungsgeschichte in verschiedenen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen und MSOs. Die teilnehmenden Eltern bekamen u.a. Informationen über das NRW Schulgesetz, die Bedeutung der Klassenpflegschaft, interaktive Unterrichtsmethoden und Moderationstechniken. Nach der Teilnahme an der Fortbildung gehen die Elternmoderator/innen nun in die aktive Praxisphase. In Tandems führen sie Informationsveranstaltungen (je 2-3 Stunden pro Veranstaltung) zu Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern mit Zuwanderungsgeschichte in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Elterncafés, Elterngruppen und Migrantenorganisationen durch. Wir organisieren gern eine Veranstaltung mit Elternmoderator/innen in Ihrer Einrichtung. Bitte melden Sie sich bei unserem Verein CHANCENGLEICH in Europa e.V. unter der Telefonnummer: 0231 28676640.

CHANCENGLEICH in Europa e.V.



# 3. Informationsveranstaltung „Schwangerschaft und Elternzeit“

Am 21. Juni 2017 von 14.00 bis 16.30 Uhr ist in der Bürgerhalle des Rathauses wieder „Servicezeit“ für werdende Eltern und Familien mit kleinen Kindern.

Wie in den beiden Jahren zuvor, hat das Team der Maßnahme „Werdende Eltern – informiert von Anfang“ von Gesundheitsamt, Jugendamt und Familien-Projekt, wieder zahlreiche Kooperationspartner/-innen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Frühen Hilfen eingeladen. An über 30 Info-Tischen beantworten mehr als 70 Fachkräfte die Fragen der (werdenden) Eltern und stellen ihre Angebote vor. Es werden Ansprechpartner/-innen in neun verschiedenen Sprachen

vor Ort sein. Die Stadträtinnen Birgit Zoerner und Daniela Schneckenburger begrüßen die Gäste und setzen erneut ein Zeichen für die sehr gute Kooperation von Gesundheits- und Jugendhilfe.

Die Informationen an den Ständen umfassen alle Bereiche, die für (werdende) Eltern und Familien mit kleinen Kindern von Interesse sein könnten: (Familien)Hebammenleistungen – Schwangerenberatung – Willkommensbesuche – Vaterschaftsanerkennung/Unterhalt/Sorgerecht – Kindergeld/Elterngeld – Aufsuchende Elternberatung – Vorsorgeuntersuchungen – Tagesbetreuung für Kinder – Frühförderung – Angebote für

Väter – und weitere Unterstützungsangebote. Für eine einladende Atmosphäre wird eine Spielecke für Kinder und eine Stillecke für Mütter sorgen. Eine „Fotobox“ bietet zudem allen Besucher/-innen die Möglichkeit Erinnerungsfotos zu gestalten und mitzunehmen.

Zum Kennenlernen und Ausprobieren des neuen „Online-Portals Frühe Hilfen“, das offiziell im Herbst 2017 an den Start geht, stellt das Organisations-Team für die Gäste der Veranstaltung ein Notebook mit Internetzugang bereit. Im Online-Portal können (werdende) Eltern zukünftig leichter Angebote der Frühen Hilfen wie z.B. Elterncafés finden.

Weitere Informationen zu der Maßnahme „Werdende Eltern – informiert von Anfang an“ finden Sie unter:: [www.WerdendeEltern.dortmund.de](http://www.WerdendeEltern.dortmund.de)

## Werdende Eltern – informiert von Anfang an

Gesundheitsamt – Jugendamt – Familien-Projekt

### Informationsveranstaltung

## Schwangerschaft und Elternzeit

21. Juni 2017

von 14.00 bis 16.30 Uhr  
Rathaus, Friedensplatz 1  
44122 Dortmund



Foto: JM/Gipsello.de

- Infostände
- Ansprechpartner beantworten Ihre Fragen

#### Informationen in der Bürgerhalle über:

- (Familien-)Hebammenleistungen
- Willkommensbesuche
- Schwangerenberatung
- Vaterschaftsanerkennung/Unterhalt/Sorgerecht
- Kindergeld/Elterngeld
- Aufsuchende Elternberatung
- Vorsorgeuntersuchungen bei niedergelassenen Ärztinnen/Ärzten
- Tagesbetreuung für Kinder
- Frühförderung
- und weitere Unterstützungsangebote für Eltern



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



### Bilgilendirme etkinliği

## Hamilelik ve Ebeveyn izni

21 Haziran 2017

Saat 14.00 ile 16.30 arası  
Rathaus, Friedensplatz 1  
44122 Dortmund

- bilgi standları

- ilgili muhataplar sorularınızı cevaplıyor

#### Bürgerhalle'deki bilgi konuları:

- (Aile) ebasi hizmetleri
- Hoşgeldiniz ziyaretleri
- Hamilelik danışmanlığı
- Babalığın tanınması / Nafaka / Velayet hakkı
- Çocuk parası / Ebeveyn parası
- Ziyaretli ebeveyn danışmanlığı
- Çocuk ve kadın hekimlerinde ihtiyatı muayeneler
- Çocuklar için gün boyu bakım
- Erken teşvik
- ve ebeveynler için diğer destekleyici hizmetler

### لقاء منظم للإستعلامات

## الحمل ووقت الأمومة والأبوة

21 حزيران – يونيو 2017

من الساعة الثانية حتى الرابعة والنصف بعد الظهر  
Rathaus, Friedensplatz 1  
44122 Dortmund

- أماكن للإستعلامات
- مسؤولون يجيبون على أسئلتكم

#### معلومات في دار البلدية حول :

- خدمات القابلات للأسرة
- زيارات ترحيبية
- تقديم النصائح للحوامل
- الاعتراف بالأبوة/ إعالة الأسرة/ حق الوصاية
- إعانة الأولاد مادياً / دعم مالي للوالدين
- تقديم النصائح للوالدين في البيت
- فحوصات وقائية من قبل أطباء عامين
- العناية اليومية بالأولاد
- عناية مبكرة خاصة
- عروض دعم أخرى للوالدين

### Information Meeting

## Pregnancy and Parental Leave

21 June 2017

from 2 pm to 4.30 pm  
Rathaus, Friedensplatz 1  
44122 Dortmund

- Information stands

- Local contacts to answer your questions

#### Information in the Community Hall covering:

- Family benefits and midwife services
- Welcome visits
- Pregnancy counselling
- Paternity issues – acknowledgement / child maintenance / child custody
- Child benefits / family allowance
- Parent outreach programmes
- Preventive medical check-ups by paediatricians and gynaecologists
- Children day-care services
- Early support programmes
- and other forms of assistance available to parents

### Информационное мероприятие

## Беременность и отпуск по уходу за ребенком

21 июня 2017 года  
с 14.00 до 16.30 часов  
по адресу:

Rathaus, Friedensplatz 1  
44122 Dortmund

- Информационные стенды
- Консультанты отвечают на Ваши вопросы

#### Информация в гражданском зале:

- Услуги (семейной) акушерки
- Прием гостей
- Женская консультация
- Признание отцовства / Алименты / Родительские права
- Денежное пособие на ребенка / пособие по уходу за ребенком
- Консультации на дому
- Превентивные обследования у детского врача и гинеколога
- Дневной присмотр за детьми
- Программа раннего развития
- и множество других вспомогательных программ для родителей

### Séance d'information

## Grossesse et congé parental

21 juin 2017

de 14h00 à 16h30  
Rathaus, Friedensplatz 1  
44122 Dortmund

- Stands d'information

- Des interlocuteurs répondent à vos questions

#### Informations dans la Salle des citoyens (Bürgerhalle) au sujet de:

- Prestations de sage-femme (familiales)
- Visites de bienvenue
- Conseil aux femmes enceintes
- Reconnaissance de paternité / pension alimentaire / garde d'enfants
- Allocation familiale / allocation parentale
- Service de conseil aux parents
- Examens préventifs chez les pédiatres et gynécologues
- Accueil de jour pour les enfants
- Encouragement précoce
- et autres offres d'assistance pour les parents

### FRÜHE HILFEN

#### Pilar Wulff

Koordination: Frühe Hilfen  
pwulff@stadtdo.de. Tel: 0231-50-24974  
Märkische Straße 24-26, 44141 Dortmund  
Sabine Janowski  
Koordination: Familienhebammen und Familien-, Gesundheits-, Kinderkrankenschwestern  
familienhebammen@dortmund.de  
sjanowski@stadtdo.de  
Mob.: 0173-5290096. Tel: 0231-5023671  
Märkische Straße 24-26, 44141 Dortmund

### GESUNDHEITSFACHKÄFTE

#### Gesundheitsamt:

Zuhal Dagdas  
Familienkinderkrankenschwester  
Tel. 0173-5 28 60 26  
zdagdas@stadtdo.de  
Melanie Korus  
Familien-, Gesundheits-, und Kinderkrankenschwester  
Tel. 0162-2157277, mkorus@stadtdo.de  
Ismigyl Myursel  
Familienhebamme  
Tel. 0172-2 86 82 77  
imyursel@stadtdo.de

Soziales Zentrum Dortmund e.V.,  
Beratungsstelle Westhoffstraße  
Marion Al Zubeir-Korte

Familienhebamme  
Tel. 0151-22 28 01 60  
marion.al\_zubeir-korte@westhoffstrasse.de

#### SKF – Sozialdienst

#### katholischer Frauen

#### Christine Göke

Familienhebamme. Tel.: 0151-18 96 47 93  
schwangerschaftsberatungsstelle.  
goeke@kath-centrum.de

#### AWO Beratungsstellen

#### Jenny Becks

Familienhebamme. Tel. 0151-40800610  
j.becks@awo-dortmund.de  
donum vitae  
Brigit Oechsli  
Familienhebamme. Tel.: 0157-79589616  
dortmund@donumvitae.org

### FAMILIEN-Projekt

#### Dortmund - Netzwerk INFamilie

Märkische Str. 24-26, 44141 Dortmund  
Tel.: 0231 50-29896  
E-Mail: infamilie@dortmund.de  
Internet: infamilie.dortmund.de

### FAMILIENBÜROS

#### www.familie.dortmund.de

Unter dieser Adresse erreichen Sie das Familienportal und finden Informationen zu familienorientierten Angeboten und Leistungen wie Ausflugszielen, familienfreundlicher Gastronomie sowie das Familieninformationssystem.  
Die Familien-Hotline: Tel: (0231) 50-2 98 95 ist für Sie montags und donnerstags von 8.00 – 12.00 Uhr freigeschaltet.  
Die Familienbüros finden Sie in den Stadtbezirken:  
Aplerbeck: Köln-Berliner-Str. 1, 44287 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 93 09

Brackel: Brackeler Hellweg 170, 44309 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 48 89

Eving: August-Wagner-Platz 2-4

44339 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 79 23  
Hörde: Hörder Bahnhofstr. 16, 44263 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 98 67

Hombuch: Harkortstr. 58, 44225 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 83 27

Huckarde: Urbanusstr. 5, 44369 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 84 35

Lütgendortmund: Wernerstr. 10, 44388 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 89 40

Mengede: Bürenstr. 1, 44359 Dortmund Tel: (0231) 50-2 80 40

Scharnhorst: Gleiwitzstr. 277, 44328 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 88 26

Innenstadt-Ost: Märkische Str. 24-26, 44141 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 95 69

Innenstadt-West: Märkische Str. 24-26, 44141 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 35 17

Innenstadt-Nord: Leopoldstr. 16-20, 44145 Dortmund. Tel: (0231) 50-2 42 82

Öffnungszeiten der Familienbüros: montags und donnerstags 8.30-10.30 Uhr und nach Vereinbarung

#### Dortmund - Netzwerk INFamilie

Märkische Str. 24-26, 44141 Dortmund Tel.: 0231 50-29896  
E-Mail: infamilie@dortmund.de  
Internet: infamilie.dortmund.de

### BERATUNGSSTELLEN DES PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSDIENSTES DES JUGENDAMTES

#### Beratungsstelle Aplerbeck

Wittbräucker Straße 1, 44287 Dortmund

Telefon (0231) 456013

#### Beratungsstelle Brackel

Asselner Hellweg 103, 44319 Dortmund  
Telefon (0231) 27554/ 5

#### Beratungsstelle Eving

Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund  
Telefon (0231) 50-25470

#### Beratungsstelle Hörde

Alfred-Trappen-Straße 39, 44263 Dortmund  
Telefon (0231) 423017/ 18

#### Beratungsstelle Hombuch

Harkortstraße 36, 44225 Dortmund  
Telefon (0231) 717051

#### Beratungsstelle Innenstadt

Töllnerstraße 4, 44135 Dortmund  
Telefon (0231) 50-23115

#### Beratungsstelle Lütgendortmund

Werner Straße10, 44388 Dortmund  
Telefon (0231)67811

#### Beratungsstelle Mengede

Bodelschwingher Straße 131, 44357 Dortmund  
Telefon 0231-372088 / 37625

### Kinderschutz-Zentrum Dortmund

Gutenbergstrasse 24, 44139 Dortmund.  
Tel.: 0231-206458-0

### Deutscher Kinderschutzbund Dortmund

Lambachstr. 4, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-847978-0  
Fax: 0231/847978-22

### Schwangerenberatungsstellen

#### AWO Beratungsstelle

Klosterstraße 8-10, 44135 Dortmund

Telefon: 0231-9934-222

beratungsstelle@awo-dortmund.de

Onlineberatung:

www.das-beratungsnetz.de

#### DONUM VITAE

Friedhof 4, 44135 Dortmund

Telefon : 0231-176387-4

E.mail: dortmund@donumvitae.org

#### Katholische

#### Schwangerschaftsberatungsstelle

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Propsteihof 10, 44137 Dortmund

Telefon: 0231-1848-220

schwangerschaftsberatung@kath-centrum.de

#### Beratungsstelle Westhoffstraße

#### Soziales Zentrum Dortmund e.V.

Westhoffstraße 8-12, 44145 Dortmund

Telefon: 0231-840340

E.mail: info@westhoffstraße.de

### Team Kinderschutz im Jugendamt:

#### Johanna Hopff

Koordination: Kinderschutz, Teamleiterin Fachberatung Kinderschutz.

jhopff@stadtdo.de. Tel: 0231-5024881

#### Kirsten Grabowsky

Koordination:

Kinder als Anhörige alkoholkranker Eltern

kgrabowsky@stadtdo.de.

Tel: 0231-5023397

### Stadt Dortmund - Gesundheitsamt

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund

Tel.: 0231-50-23606.

Fax: 0231-50-23526

gesundheitsamt@dortmund.de

gesundheitsamt.dortmund.de

### Abteilungen und Ansprechpartner

#### Stadt Dortmund - Gesundheitsdienst

#### für Kinder und Jugendliche

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund

Tel.: 0231-5022532, 0231-5023579

Fax: 0231 50-23556

E-Mail: 53kinder@stadtdo.de

gesundheitsamt.dortmund.de

Renate Breidenbach,

Ärztliche Leiterin

Tel.: 0231 50-22536,

Fax: 0231 50-23556

E-Mail: rbreidenbach@stadtdo.de

### Sozialmedizinischer Dienst, Begutachtungen für Erwachsene

Hövelstr. 8 , 44137 Dortmund

Tel.: 0231-50-23528

Fax: 0231-50-26789

E-Mail: 53begutachtung@stadtdo.de

### Stadt Dortmund - Gesundheitsamt - Betreuungsstelle

Hövelstr. 8 , 44137 Dortmund

Tel.: 0231 50-24772, 0231 50-23510

Fax: 0231 50-23589

E-Mail: 53betreuung@stadtdo.de

### Umwelt- und Infektionshygiene und Gesundheitsaufsicht Dortmund

Tel.: 0231 50-23575, 0231 50-23536

Fax: 0231 50-23592

E-Mail: 53ges-aufsicht@stadtdo.de

# Wichtige Adressen und AnsprechpartnerInnen

## MIA-DO-KOMMUNALES INTEGRATIONSZENTRUM DORTMUND

MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum Dortmund arbeitet an der Umsetzung des „Masterplan Integration“.

Betenstr. 19, 44122 Dortmund  
Tel: 0231-5026449, Fax: 0231-5010027  
E-Mail: miadoki@dortmund.de  
Internet: miadoki.dortmund.de

## BÜRGERDIENSTE

Tel.: (0231) 50-13331 oder 50-13332, buergerdienste@stadtdo.de

## EINBÜRGERUNG

Info-Service-Nr.: **0231-5026999**. Sie können jedoch auch im Internet die Online-Terminvereinbarung unter **www.einbuerbung.dortmund.de** nutzen. E-Mail: **einbuerbung@stadtdo.de**

Die Einbürgerungsstelle: Stadthaus Olpe 1, 44135 Dortmund. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do und Fr. 07:30 - 12:00 Uhr

## INTEGRATIONS-SPRACHKURSTRÄGER

**Auslandsgesellschaft Deutschland e.V.**  
Steinstraße 48, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231-838000  
info@auslandsgesellschaft.de  
www.auslandsgesellschaft-deutschland.de

**Planerladen e.V., Sprachförderung**  
Rückertstraße 28, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231-828362  
sprachfoerderung@planerladen.de  
www.planerladen.de

**Stadtteil-Schule e.V.**  
Oesterholzstraße 120, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-2866250  
ptendeng@stadtteil-schule.de  
www.stadtteil-schule.de

**pdl – Projekt Deutsch lernen**  
Interkulturelles Zentrum am Burgtor  
Münsterstraße 9-11, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-839822  
www.vfz.de, E-Mail: office@vfz.de

**Berlitz Deutschland GmbH**  
Hohe Straße 1, 44139 Dortmund  
Tel.: 0231-1385060  
Fax: 0231-13850669  
dortmund@berlitz.de  
www.berlitz.de

**CJD-Sprachschule**  
Haus am Park, Evinger Parkweg 11  
44339 Dortmund  
Tel.: 0231-985023-9998  
barbara.fertsch@cjd-dortmund.de  
www.cjd-dortmund.de

**Euro-Schulen Dortmund**  
Geschwister-Scholl-Straße 22  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231-95296410  
info@es.dortmund.eso.de  
www.dortmund.eso.de

**IB Geschäftsstelle Dortmund**  
Schwanenstraße 30, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231-58449860  
sbs-dortmund@nternationaler-bund.de  
www.internationaler-bund.de

**Inlingua Abteilung Integration**  
Westenhellweg 66-68, 44137 Dortmund  
Tel: 0231-1811075  
weber@inlingua-dortmund.de  
www.inlingua-dortmund.de

**Kath. Bildungswerk der Dortmunder Dekanate e.V.**  
Propsteihof 10, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-1848249

gahle@kbs-dortmund.de  
www.kbs-dortmund.de

**TÜV-Nord Bildungszentrum Dortmund**  
Bärenbruch 128, 44379 Dortmund  
Bildungsberater für Unternehmen und Privatkunden  
Daniel Paar: Tel.: 0231-96700035, H.: 0171-7646102  
Ronald Kaczynski: Tel.: 0231-96700031  
E-Mail: r.kaczynski@tuv-nord.de

**REVAG**  
Shamrockring 1, 44623 Herne  
Tel.: 02323-155072  
Herrekestraße 66, 44339 Dortmund  
senol.uenlue@rag.de  
www.revag.de

**TÜGEM e.V.**  
Tel.: 0231-7281064  
info@tugem.de, www.tem.meb.gov.tr

**VHS Dortmund**  
Hansastraße 2-4, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-50-24705  
jdieckerhoff@stadtdo.de  
www.vhs.dortmund.de  
**VHS Dortmund – persönliche Beratung**  
Infos unter www.vhs.dortmund.de und im gedruckten Programmheft.  
Allgemeine Auskünfte: 0231-50-24727

**Westfalia Bildungszentrum e.V.**  
Bissenkamp Str. 12-16, 44135 Dortmund  
Mo.-Fr. 08:30-19:00, Sa. 09:00-14:00  
Telefon: 0231-33015438  
info@westfalia-bildungszentrum.de

## INTEGRATIONSAGENTUREN

**Planerladen e.V.**  
**Integrationsagentur Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit im Handlungsfeld Wohnen**  
Schützenstraße 42, 44147 Dortmund  
Tel. 0231-8820700  
integration@planerladen.de  
www.planerladen.de  
www.integrationsprojekt.net

**Stadtteil-Schule Dortmund e.V.**  
Oesterholzstr. 120, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-28662580  
info@stadtteil-schule.de  
www.stadtteil-schule.de

**AWO UB Dortmund**  
Klosterstr. 8-10, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231-9934-210  
r.erdmann@awo-dortmund.de  
www.awo-dortmund.de

**Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.**  
Beurhausstr. 71, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-1810218  
karin.langrzyk@drk-dortmund.de  
www.drk-dortmund.de

**Jüdische Kultusgemeinde Groß-Dortmund**  
Prinz-Friedr.-Karl-Str. 9, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231-55747213  
dick@jkgd.de, www.jg-dortmund.de

**Caritasverband Dortmund e. V.**  
Bernhard-März-Haus  
Osterlandwehr 12-14, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-86108020  
caetano@caritas-dortmund.de  
www.caritas-dortmund.de

## MIGRATIONS-BERATUNGSSTELLEN

**Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund**  
Klosterstraße 8-10, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231-9934-0  
info@awo-dortmund.de  
www.awo-dortmund.de

**Caritasverband Dortmund e.V.**  
Bernhard-März-Haus

Osterlandwehr 12-14, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-861080-0  
bmaerz@caritas-dortmund.de  
www.caritas-dortmund.de

**Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.**  
Beurhausstraße 71, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-1810-0  
migrationsberatung@drk-dortmund.de  
www.drk-dortmund.de

**Diakonisches Werk Dortmund**  
Rolandstraße 10, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-8494-600  
sozialbuero@diakoniedortmund.de  
www.diakoniedortmund.de

**IN VIA Dortmund e.V. Jugendmigrationsdienst**  
Propsteihof 10, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-1848-142  
u.kurz@invia-dortmund.de  
www.invia-dortmund.de

**Stadtteil-Schule Dortmund e.V.**  
Oesterholzstr. 120, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-28662580  
info@stadtteil-schule.de  
www.stadtteil-schule.de

## HILFE UND ANGEBOTE FÜR FRAUEN

**Dortmunder Mitternachtsmission Beratungsstelle für Prostituierte und Opfer von Menschenhandel**  
Dudenstraße 2-4, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-144491  
mitternachtsmission@gmx.de  
www.mitternachtsmission.de

**Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e.V.**  
Kronprinzenstr. 26, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231-521008  
frauen@frauenberatungsstelle-dortmund.de  
www.frauenberatungsstelle-dortmund.de

**Frauenübernachtungsstelle Diakonisches Werk**  
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 5  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231-584496-0  
fues@diakoniedortmund.de  
www.diakoniedortmund.de

**Frauenzentrum Huckarde**  
Arthur-Beringer-Straße 42  
44369 Dortmund. Tel.: 0231-391122  
info@frauenzentrum-huckarde.de  
www.frauenzentrum-huckarde.de

**Kommunikations- und Beratungsstelle für Prostituierte**  
Nordstraße 50, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-861032-0  
kober@skf-dortmund.de  
www.kober-do.de

**GründerinnenZentrum Dortmund**  
Bornstraße 83, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-567835-80  
Telefon: 0231-5678 35-78  
Fax: 0231-286739-17  
Kontaktperson: Ursula Wendler

**Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Dortmund e.V.**  
Hospitalstraße 6, 44149 Dortmund  
Tel.: 0231-141 662  
buero@muetterzentrum-dortmund.de  
www.muetterzentrum-dortmund.de

Öffnungszeiten des offenen Treffs und des Cafés: Mo bis Fr 9:00 bis 18:00

**LEBEDO, Beratungsstelle für lesbische und bisexuelle Frauen und deren Freunde und Angehörige**  
Goethestr. 66, 44147 Dortmund (Untergeschoss Edward-Clement-Haus),  
Tel.: 0231-98221440, info@lebedo.de oder brokemper@lebedo.de, www.lebedo.de

## ERZIEHUNGSHILFE

**AMBE** - Ambulante Erziehungshilfe (mehrsprachige Hilfe u. Betreuung)  
*Öffnungszeiten und telefonische Sprechzeiten: Montag – Freitag 8-16 Uhr*  
*Rheinische Str. 171, 44147 Dortmund*  
*Telefon: 0231 286783-50 oder -51*  
*Fax: 0231 286783-49*

## BERATUNGSTELLEN

**Arbeitslosenzentrum**  
Leopoldstr. 16-20, 44147 Dortmund  
Telefon: 0231-812124  
info@alz-dortmund.de  
www.alz-dortmund.de  
**Bürozeiten:** Mo., Mi., Do.: 08:30-16:00; Di.: 14:00-16:00, Fr.: 08:30-14:00 Uhr

**Soziales Zentrum Dortmund e.V.**  
Westhoffstr. 8-12, 44145 Dortmund  
Beratungsstelle Westhoffstraße:  
Tel: 0231-840340. Fax: 0231-840341  
Mail: info@westhoffstrasse.de  
www.westhoffstrasse.de  
Soziales Zentrum: Tel: 0231-840310  
Seniorenwohnungen:  
Tel: 0231-840338 (10-12Uhr)

**FEEDBACK**  
Fachstelle für Jugendberatung & Suchtvorbeugung Dortmund  
Kuckelke 20, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231-70099290  
info@feedback-dortmund.de  
www.feedback-dortmund.de

**Selbsthilfe-Kontaktstelle Dortmund**  
Friedensplatz 8, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231-529097. Fax: 0231-52090.  
selbsthilfe-dortmund@paritaet-nrw.org  
www.selbsthilfe-dortmund.de  
**Sprechzeiten:** Mo + Mi 9:00-13:00 und 14:00-16:30 Uhr; Do 14:00-16:30 Uhr; Fr 9:00-13:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

**Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- u. Lebensfragen**  
Klosterstraße 16, 44135 Dortmund  
Telefon 0231-8494480

**Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen**  
Joachimstr. 2, 44145 Dortmund  
Telefon 0231-86108515

**Beratungsstelle Scharnhorst**  
Hesseweg 24, 44328 Dortmund  
Telefon 0231-239083

**Beratungsstelle für Personen deren Versicherungsstatus unklar ist**  
Clearingstelle Gesundheit Dortmund  
Ludwigstr. 14, 1. Etage, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231-28676022  
Beratungssprachen: Deutsch, Rumänisch, Serbisch, Katalanisch, Spanisch, Bulgarisch, Türkisch, Englisch, Mazedonisch, Italienisch

## GLEICHSTELLUNGSBE-AUFTRAGTEN

**JobCenter Dortmund**  
Gabi Herweg-Zaide, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt  
Südwall 5-9, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-842-1572  
jobcenter-dortmund.bca@obcenterge.de  
www.jobcenterdortmund.de

**Agentur für Arbeit Dortmund**  
Sladjana Mitrovic, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und Migrationsbeauftragte  
Steinstr. 39, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231-842-1272  
dortmund.bca@arbeitsagentur.de  
www.arbeitsagentur.de/dortmund

## QUARTIERSMANAGEMENTSBÜROS

**QM-Büro Rheinische Straße:**

Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-5337616  
**Sprechzeiten:** Dienstag 09:00-13:00, Donnerstag 14:00-18:00  
Helga Beckmann, Alexander Kutsch  
qm-rheinischestrasse@stadtbuero.com  
qm-rheinischestrasse.dortmund.de

**Geschäftsstelle Quartiersmanagement Nordstadt**  
Mallinckrodtstr. 56, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-2227373  
Martin Gansau, Projektleitung  
info@nordstadt-qm.de  
www.nordstadt-qm.de

**Quartiersbüro Borsigplatz**  
Borsigplatz 1, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-4759389  
Jana Heger. Sprechzeiten: Di. 14:00-18:00, Mi. 9:00-12:00 Uhr  
borsigplatz@nordstadt-qm.de

**Quartiersbüro Nordmarkt**  
Mallinckrodtstraße 56, 44145 Dortmund  
Di / Mi 9-12 und 13-17 Uhr und Do 9-12 Uhr. Sprechzeit in türkischer Sprache: Do 9-12 Uhr.  
nordmarkt@nordstadt-qm.de

**Quartiersbüro Hafen**  
Schillerstraße 37, 44147 Dortmund  
Didi Stahlschmidt. Sprechzeiten: Di 14-18 Uhr und Mi 9-12 Uhr.  
hafen@nordstadt-qm.de

**Quartier Schleswiger Viertel**  
Devrim Ozan, Quartiersmanager  
schleswiger-viertel@nordstadt-qm.de

**Team Immobilien**  
Alexander Sbosny, Till Redenz  
immobilien@nordstadt-qm.de

## BERATUNGSSTELLEN FÜR SENIOR(INN)EN

**Seniorenbüro Innenstadt West**  
Lange Str. 42, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-39572-14

**Seniorenbüro Innenstadt Ost**  
Märkische Str. 21, 44141 Dortmund  
Tel.: 0231-50-29690

**Seniorenbüro Innenstadt Nord**  
Westhoffstr. 8-12, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-4775240

**Seniorenbüro Dortmund-Aplerbeck**  
Aplerbecker Marktplatz 21, 44287 DO  
Tel.: 0231-50-29390

**Seniorenbüro Dortmund-Brackel**  
Brackeler Hellweg 170, 44309 DO  
Tel.: 0231-50-29640

**Seniorenbüro Dortmund-Eving**  
Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund  
Tel.: 0231-50-29660

**Seniorenbüro Dortmund-Hörde**  
Hörder Bahnhofstr. 16, 44263 Dortmund  
Tel.: 0231-50-23311

**Seniorenbüro Dortmund-Hombruch**  
Harkortstr. 58, 44225 Dortmund  
Tel.: 0231-50-28390

**Seniorenbüro Dortmund-Huckarde**  
Urbanusstr 5, 44369 Dortmund  
Tel.: 0231-50-28490

**Seniorenbüro Dortmund-Lütgendortmund**  
Werner Str. 10, 44338 Dortmund  
Tel.: 0231-5029670

**Seniorenbüro Dortmund Mengede**  
Bürenstr 1, 44359 Dortmund  
Tel.: 0231-47707760

**Seniorenbüro Dortmund Scharnhorst**  
Gleiwitzstr. 277, 44328 Dortmund

Tel.: 0231-50-29680

## WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DORTMUND

**NORDSTADT-BÜRO**  
Mallinckrodtstraße 2  
44145 Dortmund  
Tel. 0231-286739-0  
hubert.nagusch@stadtdo.de

## GESUNDHEITSBERATUNG

**Sozialpsychiatrischer Dienst - Beratungsstelle Mitte**  
Eisenmarkt 3, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-5022534  
E-Mail: 53psych-mitte@stadtdo.de

**Sozialpsychiatrischer Dienst - Beratungsstelle Nord**  
Bornstr. 239, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231-5025391  
E-Mail: 53psych-nord@stadtdo.de

**Sozialpsychiatrischer Dienst - Methadonambulanz**  
Tel.: 0231 5025392, Fax: 0231 50-26638  
E-Mail: 53methad-amb@stadtdo.de  
Susanne Dillenhöfer, Ärztliche Leiterin

**Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Krankheiten, AIDS und Tuberkulose**  
Hövelstraße 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-5023601. Fax: 0231-5023592  
E-Mail: aidsberatung@stadtdo.de  
Internet: dasaidsteam.dortmund.de (keine Anmeldung erforderlich)

**DROBS Drogenberatungsstelle**  
Schwanenwall 42, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231-4773760  
E-Mail: info@drops-dortmund.de  
www.drops-dortmund.de

## FLÜCHTLINGSARBEIT (VMDO E.V.)

### Übergangseinrichtungen

**Leuthardstrasse**  
Leuthardstraße 1-7, 44135 Dortmund  
Leitung: Gesa Harbig  
Tel: 0231-28676790  
E-Mail: g.harbig@gid-do.de

**Flüchtlingsberatung VMDO e.V.**  
Beuthstr. 21, 44147 Dortmund  
**Ulrike Podhajski**  
Tel: 0231-28678242.  
Fax: 0231-28678166  
E-Mail: u.podhajsky@vmdo.de  
Sprechzeiten: Mo., Di., Do., Fr.: 10-12 Uhr

**Koordinierung Ehrenamtliche Hilfe (VMDO e.V.)**  
**Johanna Jost**  
Adlerstrasse 44, 44137 Dortmund  
Tel. 0231-28678923  
E-Mail: j.jost@vmdo.de

## BEVi - BERATUNG DER VIELFALT (VMDO E.V.)

**Beratungen zur Beruflichen Entwicklung**  
Beuthstraße 21, 44147 Dortmund  
**Fatma Karacakurtoğlu**  
Tel.: 0231-28678744, Fax: 0231-28678166  
E-Mail: bevi@vmdo.de  
www.vmdo.de/bevi/

## KiVi - KINDER DER VIELFALT (VMDO E.V.)

**Offener Kinder- und Jugendtreff für Kinder im Alter zwischen 6-14 Jahren**  
Beuthstraße 21, 44147 Dortmund  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 15:00-20:00, Sa.: 14:00-20:00, So.: 14:00-18:00 Uhr  
Tel.: 0231-28678163, www.vmdo.de.  
c.chivulescu@vmdo.de

## Gestrandet (2015) von Lisei Caspers

*In Oostfreesland is't am besten over Friesland geit der nix!*

„Sehnsucht nach der Heimat“, so lautet der ursprüngliche Titel der Hymne Ostfrieslands. Im Winter 2013 „stranden“ fünf Menschen, deren Sehnsucht nach der Heimat überschattet ist von Unterdrückung und Terror, in dem ostfriesischen Dorf Strackholt, 20 km südlich von Aurich. Sie kommen aus einem Land, wo willkürliche Tötungen, Verhaftungen und Folter zum Alltag gehören. Ali, Aman, Hasan, Mohammed und Osman: Ihre Heimat ist Eritrea, ein Staat im nordöstlichen Afrika. Im Herzen Ostfrieslands, zwischen Weideland, Mooren und Windmühlen, harren sie nun dem Ausgang ihres Asylverfahrens.

Lisei Caspers (34) Film beginnt mit Lachen – dann der Pfiff einer Rakete. Der Knall impliziert Terror und Krieg, doch es ist ein Rohr auf einer Wiese, das da abgefeuert wird, im Schatten von Windrädern, die sich geräuschlos drehen. Es ist Neujahr, und es handelt sich um festliche Schüsse: Strackholt heißt seine Gäste aus Afrika willkommen.

Jetzt sind sie da, irritiert und fremd. Was sie durchleben mussten, sieht man von außen nicht. Es wirkt komisch, wenn Helmut Wendt, der pensionierte Schuldirektor, seine Schützlinge bei der Hand nimmt, sie durch die Ortschaft führt, den Kondomauto-

maten erklärt. Sie begegnen heiteren, wohlmeinenden Blicken – sie selbst lächeln, und fast möchte der Zuschauer es sich bequem machen, beinahe scheint alles einfach und harmlos. Aber beim dörflichen Marathon, an dem Osman, Hasan und Ali teilnehmen, verebben die Laufgeräusche und Bilder blinken auf: durch die Wüste rasende Geländewagen voller Menschen; Menschen am Boden, die ihre Toten im Schoß bergen.

Das pausbackige Posaunen der Blaskapelle holt den Zuschauer zurück in die unbedarfte Idylle des platten Landes. Man will sich den Worten Christiane Nordas anschließen: „Entweder ist die Welt lebenswert für alle, oder wir lassen das.“

Gemeinsam mit Helmut nimmt Christiane sich der Eritreer an, macht deren Sache zu ihrer eigenen. Die ostfriesische Journalistin setzt sich leidenschaftlich für sie ein in den Wochen und Monaten des Ausharrens und erlebt mit, wie die Ungewissheit ob der Anerkennung als Flüchtling – und



dem damit verbundenen Recht zu bleiben und zu arbeiten – Mut und Kraft der jungen Männer aufzehen, die so hoffnungsvoll und enthusiastisch angekommen waren. „Ich möchte für das Schicksal der Flüchtlinge sensibilisieren (...) und unsere Umgangsweise mit ihnen hinterfragen“, sagt Regisseurin Caspers in einem Interview zu ihrem Film. „Indem ich zeige, wie die Solidarität, mit der Helmut und Christiane den Menschen helfen, durch die Bürokratie auf eine harte Probe gestellt wird, will ich für dieses Problem Aufmerksamkeit erzeugen.“

Durch bloße Beobachtung beleuchtet sie, wie die Verdammnis ins Niemandsland während des sich schier endlos dahinschleppenden Asylverfahrens Geflüchteten zur neuen Folter wird. Aber mehr noch offenbart sie die Früchte des Mitgefühls, der Hilfsbereitschaft: Die weite, wilde Welt, in der wir leben, wird ein Stück kleiner, denn Freundschaft und Familie wachsen.

Daniel Schmidt



Warten auf den Ausgang des Asylverfahrens: v.l. Osman, Ali, Aman, Hasan und Mohammed  
Foto: Lisei Caspers

## SAMUEL MAGO – junger Roma-Schriftsteller las im Literaturhaus

Am 08. April 2017, dem Internationalen Tag der Sinti und Roma, war Samuel Mago auf Einladung des Planerladen e.V., des Theaters im Depot und der AWO Integrationsagentur zu Gast im Literaturhaus.

Der 1996 in Budapest geborene Schriftsteller, Musiker und Roma-Aktivist entstammt einer Roma-Familie mit jüdischen Wurzeln mütterlicherseits. 2014 war er Sieger des Redewettbewerbs „Sag's Multi“ mit einer eindrucksvollen Rede über Roma, Antiziganismus und Toleranz. 2016 erhielt er den „Roma-Literaturpreis des Österreichischen PEN 2016“. Der österreichische Schriftsteller Peter Paul Wiplinger sagt über den heute 21-Jährigen: „Er ist auf dem besten Wege, ein bedeutender Schriftsteller, ein Roma-Schriftsteller zu werden.“

Seit seinem vierten Lebensjahr lernte Samuel Mago Deutsch und übersiedelte mit den Eltern nach Wien. Dort studiert er derzeit Soziologie und Transkulturelle Kom-

munikation und setzt sich als Roma-Aktivist gegen Antiziganismus und für die Rechte der Volksgruppe ein. Er arbeitet als Antiziganismus-Trainer und schreibt für das jüdische Magazin NU.

Im Literaturhaus.dortmund las Mago u.a. seine Erzählung „Zeuge der Freiheit“, für die er 2015 den exil-jugend-Literaturpreis erhielt, in der er die Geschichte einer Ro-

ma-Familie erzählt, die in den 60er Jahren aus dem (Bürger)kriegsge-schüttelten Budapest flieht („literatur exil preise – 15 preistexte“, edition exil, Wien 2015). Im Anschluss stellte er sich einer offener Diskussion und versprach, im Herbst 2017 mit einem ersten eigenen Erzählband wiederzukommen. Wir freuen uns sehr darauf.

Klauspeter Sachau



Samuel Mago liest im Literaturhaus.

Foto: literaturhaus.dortmund

## Genüssliche Weltreise zur Vielfalt

*Viele neue Erfahrungen und eine besondere Gelegenheit zum Austausch, das erwartete die Besucher/innen zur „Musikalisch-kulinarischen Weltreise“ im „Haus der Vielfalt“.*

Das Projekt „Dortmund all inclusive“ des Planerladen e.V. hatte sich gemeinsam mit dem VMDO e.V. und zahlreichen Musiker/innen auf den Weg gemacht, die Dortmund der Vielfalt zu erkunden – zunächst musikalisch, dann aber auch kulinarisch. Dazu hatten Musiker/innen sowohl ihre Lieder als auch selbst gemachte Speisen mitgebracht. Mit der Resonanz von fast 100 Teilnehmer/innen hatte bei strahlendem Sonnenschein kaum jemand zu rechnen gewagt, zumal noch zwei Musikgruppen kurzfristig hatten absagen müssen. Umso mehr Zeit blieb den Anwesenden, ihre musikalische Leidenschaft vorzustellen und vorzutragen. Den Auftakt machte Mehmet Suna mit Saz-Klängen zu türkischem Gesang, darauf folgte nepalesischer Pop von Sunil Hamal und Tribhuwan Batta. Die junge Gesangsgruppe des Tamilischen Kulturvereins trug indische Bollywood-Klassiker vor und zu guter Letzt machte der Chor Provokal den musikalischen Sprung von Israel und Deutschland über Schweden und Frankreich bis nach Amerika. Bevor es dann ans Büffet ging, um sich lebhaften fröhlichen Gesprächen und den von den Gruppen mitgebrachten Leckereien zu widmen, wagten Chor und Publikum noch eine gemeinschaftliche Zugabe: Als Sinnbild des bestens gelungenen Nachmittags erklang Louis Armstrongs „Wunderbare Welt“ aus 80 Kehlen.

### Hintergrund:

Dortmunder/innen kennen sich zwar oft in ihrem eigenen Bezirk

aus, haben aber kaum Kontakt zu anderen Stadtteilen. Nicht selten ist das Bild in den Köpfen zu „den anderen“ Dortmunder Stadtbezirken sogar verzerrt oder lückenhaft. Das Projekt „Dortmund all inclusive“ hat es sich daher zum Ziel gesetzt, Bewohner/innen aus unterschiedlichen Bezirken auf insgesamt zwölf vernetzenden Treffen an erlebnisreichen und überraschenden Orten miteinander bekannt zu machen – über räumliche, kulturelle, demografische und sonstige Unterschiede hinweg.

Dortmund all inclusive ist ein

Projekt des Planerladen e.V. im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, eingebettet in die Nordwärts-Strategie der Stadt Dortmund. In Kooperation mit der Stadt und Akteuren vor Ort organisiert der Planerladen e.V. Begegnung und Austausch zwischen Menschen aus unterschiedlichen Stadtteilen und Lebenswelten in Dortmund, stellt die Stärken der verschiedenen Stadtteile heraus und fördert die Solidarität und den Zusammenhalt in der gesamten Stadt.

Planerladen e.V.



Foto: Martin Eder



125. JUBILÄUM  
19 UHR  
07.05. KONZERT  
SINFONIEORCHESTER  
INSTRUMENTALVEREIN  
DORTMUND

Cello / Anouchka Hack

Violine / Katharina Lemberg

Drums / Ömer Bektaş



Klavier / Katharina Hack

Oud / Ahmet Bektaş

Kanun / RecepSeber

SCHUBERT Ouvertüre im italienischen Stil op.590 BEETHOVEN Konzert für Klavier, Violine, Cello und Orchester op.56 MOZART Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail“ ÖZDIKER Uraufführung „Metamorphose“, Konzert für Orchester, Kanun, Oud und Drums BRAHMS Ungarische Tänze

www.instrumentalverein-dortmund.de

LEITUNG | MARKUS FOHR

Orchesterzentrum NRW  
Brückstr. 47, 44135 Dortmund

Eintritt: 15 Euro, reduziert 8 Euro

Karten: DORTMUNDticket bei Dortmund -Tourismus

Max-von-der-Grün-Platz 5-6, Dortmund oder an der Abendkasse

foto und gestaltung www.gordana-bursac.de

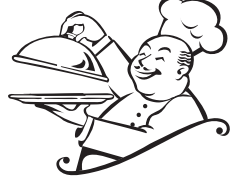




## ECHOs Küche

### das finnische Rezept

#### Käsesuppe mit Hackfleisch



- 1/2 Stange Lauch
- 375 ml Wasser
- 1/2 Würfel Brühe
- 150 g Kräuterschmelzkäse
- 150 g Sahne-Schmelzkäse
- 1 Dose Champignons, geschnitten
- 1 Baguette

#### Zubereitung:

Die Zwiebeln in Butter andünsten. Hackfleisch und Porree dazugeben. Alles gut durchrösten. Wasser und Brühwürfel dazugeben, zum Kochen bringen und ca. 10 Minuten köcheln lassen. Den Käse und die Champignons dazugeben. Rühren, bis der Käse geschmolzen ist. Falls die Suppe euch etwas zu dick ist, einfach etwas Wasser nachschütten.

**Vorbereitungszeit:** ca. 10 Min.

**Zubereitungszeit:** ca. 15 Min.

**Zutaten** für 4 Personen

#### Zutaten:

- 500 g Hackfleisch
- 1 große Zwiebel

Guten Appetit!

Quelle: [www.chefkoch.de](http://www.chefkoch.de)

## Saisoneroöffnung BUNTKICKTGUT

Mit der Auftaktveranstaltung im April startete die 17.

Freiluftsaison der zweitgrößten interkulturellen Straßenfußballliga Deutschlands.

Den Anstoß zur neuen Saison übernahmen Dr. Ludwig Jörder (Bezirksbürgermeister Innenstadt Nord) und Harald Landskröner (Jugendamt Dortmund). Unter dem Motto „BUNT KICKT GUT“ werden auch in diesem Jahr 500 Jugendliche kontinuierlich am Spielbetrieb teilnehmen.

BUNTKICKTGUT Nordstadtliga als präventive Maßnahme gegen Gewalt und Sucht ist ein Kooperationsprojekt von Jugendamt Dortmund, AWO-Streetwork, dem Konsortium 3 x 4 PLUS und dem Dietrich Keuning Haus.

Sie hat sich zum Ziel gesetzt, jungen Menschen verschiedener kultureller und nationaler Herkunft mit der Straßenfußballliga eine sinnvolle und gesunde Freizeitbeschäftigung zu geben und Möglichkeiten von einem Miteinander zu eröffnen.

Das Projekt soll zu deren sozialer und kultureller Integration und im allgemeinen Sinn zur Verbesserung des sozialen Klimas in Dortmund beitragen. Durch den

Fußball kommen Kinder unterschiedlichster Nationalitäten miteinander in Kontakt und erfahren Anerkennung und soziale Akzeptanz.

Zum Auftakt traten in der Altersklasse U17 insgesamt 12 Teams aus den unterschiedlichsten Jugendhilfeeinrichtungen des gesamten Stadtgebietes gegeneinander an und zeigten, dass sie auch in dieser Spielzeit mit Ehrgeiz und Freude dabei sein werden.

Folgende Altersklassen sind in diesem Jahr am Start:

U12 – Spieltage immer Freitags

von 16:00 – 19:00 Uhr

U15 – Spieltage immer Sonntags

von 10:00 – 13:00 Uhr

U17 – Spieltage immer Sonntags

von 13:00 – 16:00 Uhr  
U17 – Spieltage immer Samstags  
von 10:00 – 14:00 Uhr.

Die Liga wird permanent durch ein eigenes Beteiligungsgremium, dem Ligarat, begleitet. Der Ligarat besteht aus 9 Jugendlichen aus unterschiedlichsten Teams, die sich 1x wöchentlich treffen, um über Inhalte, Veränderungswünsche – aber auch über Verfehlungen auf und neben dem Platz zu diskutieren. Hier wird Beteiligung durch und mit Jugendlichen aktiv gestaltet und schafft somit Räume für eigene Ideen und Strukturen. Alles ist transparent unter [www.buntkicktgut-dortmund.de](http://www.buntkicktgut-dortmund.de) zu sehen.



Auf dem Sportplatz an der Burgholzstraße: Vorstellung des Teams

Foto: BUNTKICKTGUT

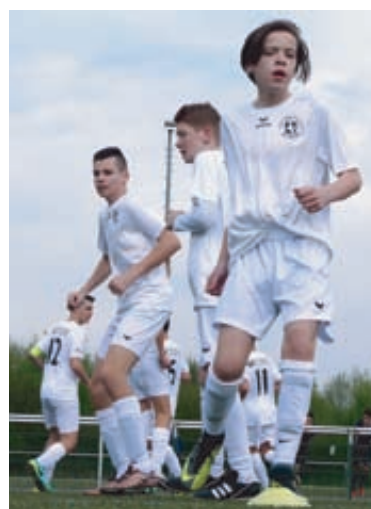
## Sparda-Stiftung fördert Projekte

### Fortsetzung von Seite 7

Große und Kleine, Deutsche und Nichtdeutsche zusammen auf dem Sportplatz; Kinder verschiedenster Herkunft sitzen auf der Bank und essen Pommes. So, wie sie jetzt hier zusammen essen, werden sie auch später leben – miteinander, gemeinsam.“

Das war auch unser Eindruck, als wir den Verein an einem Samstag besuchten. Ein buntgemischter Verein, in dem alle gut zusammen und miteinander auskommen. Ob Spieler, oder Eltern, oder die viele Ehrenamtlichen, die helfen, den reibungslosen Ablauf zu ermöglichen und einen schönen, sauberen und gepflegten Sportplatz anbieten. „Um weiterhin diese tolle Arbeit leisten zu können, ist der Verein auf Sponsoren, Förderer und Partner angewiesen“, erklärte Herr Linke.

Die Gelder, welche die Sparda-Bank West für dieses und andere Projekte in NRW verwendet, werden aus dem Gewinnsparen ausgeschüttet. Für die Umsetzung vieler Projekte sind zudem ca. 150 Sparda-Bank West Mitarbeiter ehrenamtlich tätig. Um das Ehrenamt zu fördern, bekommt jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin drei freie Tage, um das Amt auszuprobieren; wer regelmäßig hilft, bekommt einen Urlaubstag mehr im Jahr. Das Gewinnsparen der Sparda-Bank West funktioniert so: Der Kunde kauft ein Los für 5 Euro. Davon kommen automatisch 31,25 Cent gemeinnützigen Projekten und Vereinen im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West zugute. Die sogenannten Reinerträge des Gewinnsparevereins werden durch die Filialen vor Ort sowie die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der



Der BV Westfalia Wickede beim Training.

Foto: D. Schmidt

Sparda-Bank West an ausgewählte Projekte ausgeschüttet. So erhielt 2015 ca. 815 Vereine in NRW Spenden in Höhe von insgesamt ca.



### ZITAT DES MONATS:

**Lieber 100 Stunden erfolglos verhandeln, als eine Minute schießen.**

Helmut Schmidt (1918 – 2015) deutscher Politiker

**Englisch:** Better negotiate 100 hours unsuccessfully than shoot for a minute.

**Russisch:** Лучше 100 часов безрезультатно вести переговоры, чем одну минуту стрелять.

**Ukrainisch:** Краще 100 годин безрезультатно вести перемовини, ніж одну хвилину стріляти.

**Türkisch:** Bir dakika ateş edeceğine 100 saat anlaşılmaya çalış

**Kroatisch:** Radije 100 sati uzalud pregovarati, nego jednu minutu pucati.

## FIDO 2017

### Fußball & Integration in Dortmund

## 2. Juli bis 6. August



Sportanlage  
FC Merkur  
Schumannstrasse 5a  
44145 Dortmund

Kontakt:

Amadou Diallo  
0157. 558 342 34  
[www.agasca.com](http://www.agasca.com)

NO TO RACISM  
RESPECT



**Wir sehen uns auf dem Platz**

VMDO

Die Linke.  
Kommunistische Partei Deutschlands

Logo of the Federal Government of Germany

samo.fa

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

Logo of the City of Dortmund

1,96 Millionen Euro. Die Stiftung förderte 38 Projekte mit rund 1,68 Mil. Euro. Dr. Ulrike Hüneburg, Leiterin der Unternehmenskommunikation der Sparda-Bank West e.G., und Regionalleiter Adriano Isser stellten uns einige Projekte vor, die für Dortmund wichtig und interessant sind: Im Jugendbildungsprogramm besuchen Schülerinnen und Schüler die Zentrale der Sparda-Bank in Düsseldorf, den WDR und den Landtag. Das Programm klärt über Finanzen auf und Jugendliche diskutieren u.a. mit Politikern darüber und stellen Fragen. Herr Isser dazu: „Interessierte Schulen können sich ganzjährig bei der Sparda-Bank bewerben. Es gibt für dieses Programm mehrere Termine im Jahr. Ich würde mich freuen, wenn auch Dortmunder Schulen teilnehmen würden.“ Das Projekt „Gewaltfrei Lernen“, indem Soziales Lernen in Bewegung stattfindet, zur Förderung von Teamwork und der Handlungsfähigkeit bei Konflikten, ist an alle

Grundschulen in NRW gerichtet. Die Besonderheit hierbei: Nicht nur die Kinder einer Grundschule nehmen am Projekt teil und erhalten Praxisunterricht. Auch deren Eltern sowie Lehrer und Pädagogen erhalten wichtige Informationen, damit das Vermittelte auch nach dem Training weiterlebt. Ein Konzept das besseres Lernen, Spielen und Arbeiten in den teilnehmenden Schulen ermöglicht. In Zusammenarbeit mit „Mentor – Die Lesernhelfer Düsseldorf“ hilft die Sparda-Bank engagierten Ehrenamtlichen, einen Leseverein in Dortmund zu gründen. „Es freut mich, sagen zu können, dass der Schirmherr Dortmunds Oberbürgermeister Herr Ullrich Sierau ist.“, sagt Herr Isser. Bei diesem Projekt entdecken Grundschulkinder auf spielerische Weise Freude am Lesen; sie lernen, gut zu lesen und den Sinn der Texte zu verstehen. Das Projekt findet nur in den Grundschulen statt. Bei der Sparda-Spenden-Wahl för-

dert die Sparda-Bank West mit 300.000€ Gemeinschaftsprojekte von Grund- und weiterführenden Schulen aus ihrem Geschäftsgebiet. Schulen bewerben sich mit ihren außerunterrichtlichen Gemeinschaftsprojekten. Ob sich Schüler für andere einsetzen, gemeinsam ein Musical auf die Beine stellen, sich für Umwelt und Soziales engagieren oder Teamgeist im Mannschaftssport beweisen. Bewerben können sich alle und sind online bei [www.spardaspendenwahl.de](http://www.spardaspendenwahl.de) vorgestellt. Welche Schule mit welcher Summe gefördert wird, entscheiden sie. Abstimmen darf nämlich jeder, der sich online registriert. Dies sind nur vier von vielen Projekten einer Bank mit deutlicher Botschaft: Solidarität leben, fördern, wo andere wegschauen. Für weitere Informationen besuchen sie die Webseiten: [www.sparda-west.de](http://www.sparda-west.de) oder [www.stiftung-sparda-west.de](http://www.stiftung-sparda-west.de)

Irena Simek-Šviker